

Freiberger Anzeiger

BERGAKADEMIE
FREIBERG.

und Tageblatt.

BERGAKADEMIE
FREIBERG.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

N^o 1.

Erscheint jeden Sonntag Nachmitt. 1/2 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 M. 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

80. Jahrgang.
Sonntag, den 1. Januar.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gezeichneten Zeilen ober deren Raum 15 Pf.

1881

Zum neuen Jahr.

Wie die Meereswogen auf und nieder rauschen, so flutet auch die Zeit in unablässiger Bewegung, bald sich zu lieblichen murrenden Wellen kräuselnd, bald wieder in wilder Brandung anstürmend gegen Kliff und Klippen. Für die Menschen hat diese Raslosigkeit etwas Bedrückendes; sie sehen, selbst wenn sie auf festiger Barre stehen oder von einem festen Schiff getragen werden, die dunklen Wogen der Zeit immer mit Bangigkeit herannahen, denn sie können nicht wissen, was sie bringen, Segen oder Fluch, Ruhen oder Verderben. Es giebt aber Zeitpunkte, wo unser geistiges Auge besonders gern zurückschweift in die festen Gefilde der Erinnerung an Vergangenes und sich, wenn auch vergeblich bemüht, den Schleier zu durchbrechen, der uns das Künftige verhüllt. Ein solcher Augenblick erscheint, wenn die Sylvesterglocken das Scheiden des alten Jahres und gleichzeitig den Anbruch eines neuen Jahres verkünden und Gegenwart und Zukunft sich inniger als sonst berühren. Von dem Leuchtturm der festlichen Stunde herabschauend, sehen wir da auf der einen Seite die hohen Felsen der Vergangenheit aufgetürmt in fester unveränderlicher Form als das Gewordene, das wir hinter uns haben und zu dem wir nicht zurück können. Väter aber haften unser Blick auf dem schäumenden Meer der Zukunft, auf dem unbegreiflichen unsagbaren Werden, das noch vor uns liegt, das uns, je nachdem wir Muth besitzen, Furcht oder Bewunderung einflößt. Der Boden der Gegenwart, auf dem wir stehen, ist nur klein aber er ist doch fest genug, um uns zu tragen, und über uns leuchten freundliche Gestirne, die nach weisem Rathschluss ihre Bahnen fortwandeln und die uns lehren, ebenso unentwegt fortzuschreiten auf unserem Pfad, der von der Vorsehung ebenso genau vorgezeichnet ist, wie derjenige der Sterne droben.

Von dieser tiefsten Bedeutung des Jahreswechsels sind aber nicht alle Menschen erfüllt; gar Viele gehen ohne sich um die Zukunft zu bekümmern, in übermüthiger Lust über die Schwelle der neuen Zeit. Sie wissen, daß sie an dem Schicksal nichts ändern können und suchen dem flüchtigen Augenblick abzugewinnen, was möglich ist. Wenn diese Freude, diese frohliche Zuversicht, die besonders der Jugend innewohnt, sich paart mit guten, edlen und muthigen Entschlüssen, wer wollte sie tadeln? Früh genug giebt die Erfahrung bittere Wermuthstropfen in jeden Freudenbecher, früh genug mahnt der Verfall des Körpers an die Vergänglichkeit des Irdischen, früh genug weht der Herbst unerbittlich das Laub vom Baume des Lebens und streut der Winter uns den Schnee auf das Haupt! Wohl Denen, die einen frohen Lebensfrühling recht zu genießen verstanden und glücklich Diejenigen, die sich im Lebenslenz mit lieblichen Blumen schmückten! Wenn die Jugend in den Neujahrstagen bei der dampfenden Sylvesterböle muthige Pläne für die Zukunft schmiedet, wenn sie ihr Herz erglänzen läßt für die höchsten Ideale der Menschheit, für Liebe, Freundschaft, Ehre und Vaterland, so trübe in dieser Stunde keine düstere Borahnung ihre Freude, so schimmere vor ihr ein leuchtendes Traumbild künftigen Glückes und die selige Hoffnung auf kommende strahlende Erfolge. Die Zeit trägt aber ein Janusgesicht, von dem die eine Jünglingsseite frohlich nach oben blickt, während die andere Seite greisenhaft zur Grube starrt. So giebt auch einem großen Theile der Menschheit die Neujahrstunde Anlaß zu ersten Erwägungen und Betrachtungen. Gar Mancher fühlt sich da in sehr nächlicher Weise erinnert für die Zukunft der Seinen mehr als bisher Sorge zu tragen; gar Mancher prüft im Stillen seinen eigenen Wandel im vergangenen Jahre, erkennt begangene Fehler und gelobt sich selbst Besserung; gar Mancher sieht sich

durch das rasche Verfliegen der Zeit belehrt, wie hoch so wichtig die wilde Jagd der Menschen nach Anhäufung von Glücksgütern und nach äußeren Ehren ist, von denen uns doch nichts bleibt, wenn wir in das unbekannte Band müssen, aus dem kein Wanderer wiederkehrt.

Mehr als gut war, überwog in den letzten Jahren überall der schönste Materialismus, bei dem sich Alles um Gewinn und Genuß dreht, dem nur das mit den Sinnen Wahrnehmbare gilt, der für den Kampf um's Dasein keinen friedlichen und versöhnlichen Abschluß kennt. In dieser ersten Neujahrstunde kommen wir mit dieser Richtung nicht aus. Wenn wir erwessen, wie das herannahende Jahr noch als ein unentwirrbares Räthsel vor uns liegt, wie wenig wir im Stande sind zu beurtheilen, was die nächste Zukunft uns bringt, wie wir kommende Gefahren durchaus nicht vermeiden können, wie leicht kriegerische Ereignisse alle unsere Pläne und Berechnungen zu nichte machen können, da werden wir unwillkürlich irre an unserm stolzen Selbstvertrauen und an aller erkünstelten Philosophie. Der frostige Glanz der Kinderzeit, der uns Vertrauen zur Vorsehung gab, dünkt uns wieder ein köstliches Gut und wie selten wie ehemals die Hände, um vom Vater droben eine gnädige Führung zu erflehen. Wenn dann in solcher gesegneten Stunde sanftere Gefühle unsere Brust durchziehen, wenn die alten Ideale wieder im früheren Glanze vor uns emporleuchten, dann empfinden wir auch doppelt innig und dankbar für alle die Theuren, die uns im verfloffenen Jahre Beweise der Liebe gegeben, dann erwärmt uns die Gottesliebe auch für die edelsten Ziele der Humanität, für die friedliche Beseitigung alles dessen, was die Menschen untereinander verfeindet und zum Kampf antreibt. Die Zeit ist weder gut noch schlecht; sie ist eine Parze, der ein Meister den herrlichsten Wohlklang entlockt, während der Stümper nur Mißklänge hervorzurufen weiß. Je mehr die Menschheit sich veredelt, desto mehr verstummen auch die Klagen über die schlechte Zeit. Haben wir Frieden im eigenen Herzen, im Hause, in der Gemeinde, im Vaterlande, dann brauchen wir einen etwaigen kriegerischen Ansturm äußerer Feinde nicht zu fürchten. Gott hat Deutschland bisher wunderbar geholfen; er wird auch weiter helfen! Ernst aber muthig, das Herz voll Gottvertrauen und männlicher Zuversicht gehen wir der neuen Zeit entgegen. Möge das neue Jahr ein glückliches sein für alle guten Menschen; möge ein gesicherter Frieden im Innern des Reiches und von Außen deutschen Fleiß gedeihen lassen; mögen Kaiser und König, Reich und Vaterland, von Allen geehrt und geliebt, auch fernerhin reich gesegnet bleiben! Das walle Gott! Glückauf zum neuen Jahre!

Tageschau.

Freiberg, den 31. Dezember.

Bei dem Botenschaftsdiner, welches am 28. d. M. bei dem deutschen Kaiser stattfand, soll der greise Monarch dem französischen Botschafter Herbette besonders ausgezeichnet haben. Wie Pariser Blätter schreiben, berichtete Herbette dem Minister Florens, Fürst Bisniard habe ihm die Versicherung erteilt, seine Politik werde niemals auf einen Angriff gegen Frankreich ausgehen, so lange dieses nicht Feindseligkeiten beginne. Herbette fügte seinem Berichte angeblich hinzu, in Deutschland seien, abgesehen von den Grenzstädten, keinerlei Kriegsrüstungen bemerkbar. — Der deutsche Kaiser wird morgen die Neujahrsglückwünsche in folgender Reihenfolge entgegennehmen: Zunächst werden die Mitglieder der königlichen Familie den kaiserlichen Majestäten um 10 Uhr ihre Glückwünsche abflattern, worauf dann die Herrschaften sich gemeinsam nach dem Dom zum Gottesdienst begeben. Nach Beendigung desselben lehren die Majestäten nach dem Palais zurück und nehmen dort die Glückwünsche der Personen des königlichen Hofes entgegen. Um 12 1/2 Uhr werden, geführt von dem deutschen Kronprinzen, die kommandirenden Generale dem Kaiser ihre Gratulationen darbringen. Am Nachmittag um 1 Uhr hatten die landständigen Fürlichkeiten und deren Ge-

malthein, und eine halbe Stunde später die preussischen Staats-Minister und der Reichs-Oberkirchenrathe ihre Glückwünsche. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Uebereinkommen zwischen Deutschland und England über das Sultanat von Zanzibar und die Abgrenzung der deutschen und englischen Interessensphären in Ostafrika. Ueber dieses Uebereinkommen liegen die offiziellen „Berliner politischen Nachrichten“ die Sprüche des Sultans erstreckt sich auf ununterbrochenen Besitz der ganzen Küste vom Kap Delgado bis zum Kap 2 Grad 25 Strich nördlicher Breite und des ganzen Küstenlandes bis zu den großen Binnenseen des Tanganyika und Nyassa. Nach obigen Abkommen ist ihm zuerkannt der ununterbrochene Küstenbesitz vom Kap Delgado bis zum Kap 1 Grad 1 Strich südlicher Breite und einzelne Punkte im Norden mit schmalen Umkreis des Festlandes. Das die Breite des dem Sultan zugesprochenen Küstenlandes beträgt, so hatten England und Frankreich bei Besprechungen in London 40 Seemeilen zuertheilen wollen, was jetzt auf 10 Seemeilen herabgesetzt ist. Auf den ganzen Küstenlinie liegen den festländischen Besitz mußte der Sultan verzichten. Der deutschen Interessensphäre ist gesichert: Der ganze festländische Besitz zwischen Kap Delgado und dem Hafen Mombasa, nämlich 4 Grad 30 Strich südlicher Breite bis zum Victoria-Nyanzasee bis zu 1 Grad südlicher Breite, welches sich durch besondere Fruchtbarkeit und durch Reichthum an guten Hälften auszeichnet. Zum deutschen Schutzgebiet gehört ferner die Berglandschaft von Nyanzasee und großer Theil des Kilima-Njaro-Gebietes, ein Besitz von so ungeheurer Ausdehnung, daß die Ruhbarmachung desselben den deutschen Unternehmungsgeist wohl für einige Jahrhunderte versättigen dürfte. Besonders werthvoll für den deutschen Besitz ist der Umstand, daß die großen Karawanenstraßen vom Binnenlande und den Seen nach der Küste durch die Deutschland zugesicherten Gebiete führen. Das England überlassene Gebiet hat seine Wichtigkeit hauptsächlich dadurch, daß es der britischen Monarchie den sicheren Zugang von der Küste nach dem Victoria-Nyanzasee erschließt, somit die Möglichkeit gewährt, den südlichen Theil des Sudans auf den aus jenem See entspringenden Wasserstraßen zu erreichen, was bei den zu erwartenden neuen Kämpfen gegen die Sudanese von strategischer Bedeutung sein dürfte. Die Thatsache, daß zwischen den Somali-Vändern, auf welche sich die vorliegende Abmachung nicht bezieht, und dem deutschen Schutzgebiete ein Stück künftigen britischen Kolonialreiches liegt, kann für uns schon deshalb nicht als unerfreulich angesehen werden, weil dadurch England die Aufgabe zuzertheilt ist, das Vordringen der fanatischen, kampfgeliebten Wildenstämme im Nordosten Afrikas und ein etwaiges Vordringen der Mahdi-Bewegung in erster Linie abzuwehren. Angeht die deutschen Kolonialpolitik, welche nur den Besitz solcher Gebiete anstrebt, in denen die deutsche Autorität ohne Anwendung von Waffengewalt, ohne Errichtung von Garnisonen und sonstiger Aufwendung von militärischen Nachmitteln aufrecht erhalten werden kann, erscheint es von besonderer Bedeutung, daß wir durch die englische Nachbarschaft vor der unmittelbaren Verührung mit den mohamedanischen Volksstämmen geschützt sind. — Im Dome zu Breslau fand gestern Vormittag die feierliche Beisetzung der irdischen Hülle des verstorbenen Fürstbischöflichen Herzog unter Theilnahme des Oberpräsidenten, dreier Regierungspräsidenten, der Stadtvertretung und der Malteserritter statt. Erzbischof Vinber aus Posen gelehrte das Pontifical-Requiem und Prälat Spiesle hielt die Trauerrede.

Von den freisinnigen Blättern Oesterreichs wird der Austritt der Deutschen aus dem böhmischen Landtag dahin gedeutet, daß der Parlamentarismus in Böhmen thatsächlich zu Ende sei und nichts übrig blieb als der Welt zu zeigen, daß es nur noch czechische Sieger und deutsche Besiegte giebt. Von einem der hervorragendsten deutsch-böhmischen Landtags-Abgeordneten erhielt der „Pester Lloyd“ über die Motive des Austritts des deutschen Abgeordneten aus dem Prager Landtage eine Zuschrift, in der es heißt: „Nochmals wollten die Deutschen in dem diesjährigen Landtage die Hand zur Verständigung bieten; diesmal aber wollte die Mehrheit sie nicht einmal hören. Der Führer des czechischen Adels, Fürst Karl Schwarzenberg, beantragte in scharfer Weise den Uebergang zur Tagesordnung über den neuen Antrag Plener's (schon in der ersten Session; nicht einmal die Ausschussberatung sollte zugelassen werden. Eine solche Behandlung konnten sich die Deutschen nicht gefallen lassen. Der Austritt ist ein unersetz-

Mittel, aber wie die Dinge in Böhmen liegen, war er durch die einfache Selbstachtung der deutschen Abgeordneten geborgen. Von mancher Seite wird dieser Schritt im Sinne eines Sieges der radikalen Elemente über die gemäßigten Gruppe der deutschen Abgeordneten gedeutet. Das ist einfach ganz unrichtig. Der Entschluß des Austrittes wurde im Exekutiv-Komitee der Partei in Prag einmütig gefaßt und einstimmig von der Partei-Versammlung genehmigt. Die gemäßigten Mitglieder traten vom ersten Augenblicke an für diese Verantwortung der Schwarzenberg'schen Erklärung ein. Das Manifest der deutschen Abgeordneten zeigt, daß die Motive des Austrittes aus der Überzeugung des besonnensten Theiles geschöpft sind. — Wie man aus Pest berichtet, ist der Staatssekretär Baross zum ungarischen Minister für öffentliche Arbeiten ernannt worden. Ein sehr erfreulicher Abfluß von Silber dürfte durch die jetzt in Italien beginnende Ausprägung von Silbermünzen im Betrage von 34 400 000 Lire in Stück bis zu 10 Lire erfolgen. Die italienische Regierung hat zu diesem Zwecke die alten Münzstätten von Rom und Mailand in Stand setzen lassen, die gleich nach dem neuen Jahre mit der Ausprägung der verschiedenen Münzsorten beginnen werden. Jeden Monat sollen 2 1/2 Millionen Lire in Stück von einer Lira ausgeprägt werden. — Vorgeföhren erklärte der Papst dem preussischen Gesandten von Schloßer eine längere Audienz.

Der französische Konseilpräsident Goblet sprach sich bei dem Empfang des Präsidiums des Pariser Munizipalraths sehr entschieden gegen den Antrag auf Errichtung einer Central-Mairie aus. — Das Gerücht, wonach in Frankreich eine Trennung des Konsulatswesens von dem Ministerium des Aeußern beabsichtigt sei, ist nach der Agence Havas unbegründet. — Den in diesen Tagen veröffentlichten Ernennungen der Gouverneure sowie der Kommandanten der Festungen und besetzten Plätze Frankreichs darf keine besondere aktuelle Bedeutung zugeschrieben werden, da jene seit langer Zeit vorgeföhren waren. Einiges Aufsehen macht nur die Ernennung des ehemaligen Kriegsministers Thibaubin zum Kommandanten von Paris, in welcher Stellung derselbe in Friedenszeiten Untergeordneter des Generalgouverneurs Saussier ist. Man hatte seit längerer Zeit behauptet, General Boulanger wolle Thibaubin an die Stelle des ihm unbehaglichen Generals Saussier bringen und ist einigermassen erstaunt, daß Thibaubin den zweiten Posten annimmt, was doch wohl nur in der Voraussetzung geschieht, daß Kompetenzkonflikte entstehen müssen, welche den General Saussier veranlassen, das Feld zu räumen.

Von dem englischen Minister Lord Salisbury ist die bulgarische Deputation in sehr herzlicher Weise empfangen worden. Salisbury betonte dabei lebhaft die Sympathien Englands für Bulgarien und lud die Deputation ein, sein Schloß bei Exeter zu besichtigen. Die Bulgaren nahmen diese Einladung natürlich sehr gern an. Der frühere Generalkonsul in Sofia, Lascelles, welcher der Unterredung beiwohnte, leistete der Einladung ebenfalls Folge. Die bulgarischen Delegirten werden sich von London aus nach Paris begeben, wo sie bisher noch nicht verweilten. Lord Hartington ist zwar gestern in London eingetroffen, doch verlautet noch nichts darüber, ob er der Aufforderung Salisbury's in dessen Ra-

binet zu treten, Folge leisten will. Die entschieden freisinnige „Pall-Mall-Gazette“ schildert die Lage in folgender Weise: „Die liberalen Unionisten scheinen durchaus nicht sehr geneigt zu sein, dem konservativen Kabinete zu Hilfe zu kommen, aber Lord Salisbury ist reich an Auskunftsmittele. Er kann Lord Randolph Churchill zu Pulver zermalmen, wenn er beweist, daß derselbe der erste Schachzähler ist, welcher sich weigert, die zum Schutze des Reiches notwendigen Gelder auszuwerfen. Er kann die konservativen Dissidenten zum Gehorsam zwingen, wenn er rügt um Thurmshöhe über die Reihen seiner Parteigenossen hervor. Was die unionistischen Liberalen betrifft, so hat er sie eigentlich in der Tasche. Weigert sich Lord Hartington, ins Ministerium zu treten, so wird Salisbury das Parlament auflösen. Bei einer Wahl werden die liberalen Unionisten entweder ins konservative Lager getrieben werden, oder auflösen zu existieren. Lord Randolph Churchill aber mag, wenn es ihm beliebt, mit der Demokratie koettiren, keine Partei aber wird ihm erlauben, die Marine verhungern zu lassen.“

Mit größter Entrüstung äußern sich die russischen Blätter über das bekanntlich von einem Potsdamer Blatt zuerst verbreitete böllig unbegründete Gerücht, daß der deutsche Militärattache von Billeaume durch einen Revolvererschuß des Jaren verwundet worden sei. Selbst der Petersburger „Herold“, der sich sonst stets der deutsch-russischen Beziehungen lebhaft und freundlich annimmt, macht seiner Entrüstung in Anknüpfung an die Äußerungen der „Nord. Allgem. Zeitung“ in den stärksten Ausdrücken Luft. „Fressbanditen, die ärger wie Diebe und Mörder sind“ gehört noch zu den mildereren Ausdrücken. Der „Herold“, welcher hochschickende Verbindungen besitzt, hat offenbar Grund, aus solchen Vorkommnissen ungünstige Schlüsse für die von ihm vertretene Friedenssache zu ziehen. Das Blatt schließt seine Bemerkungen mit folgenden Worten, die auch den leichtfertigen Verbreitern solcher Gerüchte in Deutschland zu denken geben sollten: „Wir sind nicht in der Lage, unsern Lesern auch nur andeutungsweise eine Erklärung zu geben, weshalb wir hier die schärfsten Worte, die die menschliche Sprache überhaupt kennt, für unsere Entrüstung gebrauchen.“ — Der bekannte ehemalige Vertreter des Jaren in Bulgarien, Generalmajor v. Kaulbars, ist zur Verfügung des Oberkommandirenden der Gardetruppen und des Petersburger Militärbezirks gestellt worden. — Aus Warschau wird berichtet, daß in ganz Rußland die diesmalige Militärgestellung infolge höherer Weisungen vor dem üblichen Märzterminen erfolgen soll. Ferner wurde die Verwaltung der Weichselbahn angewiesen, im Betriebsdienste nur Angestellte russischer Nationalität zu verwenden und alle polnischen und deutschen Elemente zu entlassen.

Nachdem der türkische Agent in Sofia, Gabban Pascha, sich vergeblich bemüht hat, das unterbrochene Werk des russischen Generals von Kaulbars in Bulgarien fortzuführen und dabei durch sein barbares Wesen nicht nur mit der Regentenschaft, sondern auch mit mehreren Vertretern der Mächte in Konflikt gerieth, ist endlich jetzt seine Zurückberufung nach Konstantinopel erfolgt.

Vertliches

Freiberg, den 31. Dezember.

— Se. Majestät der König haben geruht, dem mit heute in den wohlverdienten Ruhestand tretenden Herrn Ober-Bergrath Müller in Freiberg das Komthurkreuz 2. Klasse vom Abrechsorden zu verleihen. Dasselbe ist dem Genannten, welcher sich um den vaterländischen Erzbergbau hohe Verdienste erworben hat, am 27. d. M. im königlichen Bergamte von Herrn Bergamts-Direktor Dr. Leuthold im Gegenwart der Herren Bergamtsräthe feierlichst überreicht worden. — Dem Schichtmeister Karl August Glaser zu Freiberg wurde das Abrechs-kreuz verliehen.

— Die I. Amtshauptmannschaft veröffentlicht im amtlichen Inzeratentheil dieser Nummer die Namen derjenigen Personen im hiesigen Verwaltungsbezirke, welche im Laufe des verfloffenen vierten Quartals dieses Jahres zu öffentlichen Funktionen verpflichtet wurden.

— Der Stadtrath veranlaßt diejenigen Einwohner, welche Hunde besitzen, bis spätestens den 10. Januar 1887 die vorgeschriebene Anzeige im Polizei-Meldeamt (Stadthaus, Burgstraße 3, 1 Treppe, Zimmer 3) zu bewirken. Diejenigen Hunde, für welche bis zum 31. Januar 1887 die auf das Jahr 1887 lautenden Steuermarken nicht gelöst wurden, sind nach dieser Frist durch den Kavaller wegzuführen.

— Der Stadtrath bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß auf dem oberen Kreuzteiche nunmehr die unentgeltliche Schlittschuhbahn eröffnet wird, daß nur Kinder der Knaben- und Mädchenbürgerschule sowie der einfachen Volksschule Zutritt haben, die jedoch den Anordnungen das mit der Aufsicht beauftragten Nachtpolizeidiener's Schönberg sich unweigerlich fügen müssen, wenn ihnen nicht der Zutritt zum Teiche versagt werden soll.

— Der Stadtrath (Abtheilung für Krankensachen) fordert, mit dem Hinweis auf das am 30. Oktober 1886 veröffentlichte Ortsstatut über die gemeinsame Ortskrankenklasse zu Freiberg, die Prinzipale und Arbeitgeber der dadurch vom 1. Januar 1887 an zur Beitretung Verpflichteten unter Strafdrohung auf, die Anmeldung dieser neuen Klassenmitglieder bis spätestens zum 15. Jan. 1887 bei der allgemeinen Meldestelle zu bewirken. Die Versicherungs-pflichtigen sind selbst verbunden, spätestens 3 Tage nach dem Eintritt ihrer Versicherungs-verpflichtung ihre Anmeldung (ebenso bei dem Erlöschen der Verpflichtung ihre Abmeldung) bei der allgemeinen Meldestelle zu bewirken.

— Die gefrige Stadtverordneten-Sitzung leitete Herr Rechtsanwalt Tschäner mit einigen Mittheilungen ein, welche den Weg am Krankenhaus, die Einweisung der neuen Stadtverordneten am 4. Januar 1887, die Ablehnung eines zur Einschätzungskommission gewählten Mitgliedes und den Anleihe-Plan betreffen, auf welchen letztern der Rath bei der jetzigen Sachlage verzichtet. Der Herr Vorsitzende berichtet noch über einige weitere Eingänge. Der Rathschluß, den Erlass der von Frau verw. Thring noch zu zahlenden 462 M. 79 Pf. betragenden restlichen Kaufprozentgelder und sonstigen Schulden an die Stadtgemeinde betreffend, giebt dem Herrn Vorsitzenden Veranlassung, einige prinzipielle Be-

Elfen-Prinzchen.

Roman von A. Lütetsburg.

3. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

So gingen noch zwei weitere Jahre ins Land und Frau von Holbein hoffte bereits ihren Sohn in nächster Zeit in ihrem Hause begrüßen zu können. Voll Hoffnung sah sie den Tagen entgegen, wo er nach bestandenen Examen in das alte graue Haus zurückkehren werde — sie war stolz auf diesen Sohn, der ihr noch nie Kummer und Sorge gemacht hatte.

Zu Weihnachten kam er zum Besuch, und wie alljährlich, so wurde auch diesmal das Fest in ungetrübler Fröhlichkeit gefeiert. Viele Arme verließen reich beschenkt die hell erleuchteten Räume und priesen das Glück, diese Frau, welche sich stets ihrer Noth erbarmte, in ihrer Nähe zu haben.

Kurz nach Weihnachten erkrankte die Kommerzienrätthin, zwar nicht heftig, aber von dieser Zeit an machte sich eine seltsame Veränderung an der sonst so rüstigen Frau bemerkbar. Sie schlief lange, lag auch den Tag über häufig Stunden lang auf dem Sopha und zeigte nicht selten eine trübe, umdüsterte Stimmung. Wider Willen bemächtigte sich ihrer eine unheilvolle Ahnung. Der Gedanke an ihren Tod beunruhigte sie und ließ sie mit Sorge der Zukunft denken.

Einmal schrieb sie an ihren Sohn:

„Du wirst Linda nicht verlassen, sondern ihr ein treuer Bruder sein, auch wenn ich nicht mehr bin. Es wäre eine namenlose Grausamkeit, das Kind, das durch Liebe verwöhnt worden, in die Welt zurückzustoßen. Ich kann ihr keine großen Schätze hinterlassen, denn das Vermögen gehörte Deinem Vater und muß, nach dem Testamente, im Falle meines Todes, Dir verbleiben. Nur ein paar Tausend Thaler werden ihr zufallen und damit soll ihre Erziehung vollendet werden. Das Weitere muß ich Dir überlassen. Ich vertraue auf Deine Liebe zu Linda, auf Dein Mitleid und Deinen Gerechtigkeitsinn.“

Ludwig war durch den Brief seiner Mutter sehr erschreckt. Er reiste noch in derselben Nacht ab und traf am Morgen in aller Frühe in dem Elternhause ein.

Der Jubel, besonders von Linda's Seite, war groß. Ludwig fand die Mutter zwar ein wenig blaß und angegriffen aussehend, auch vielleicht nicht so rüstig, aber als er in das Wohnzimmer trat, sah sie wie sonst unter ihren Blumen in dem hochlehnigen Sessel und Linda zu ihren Füßen.

Noch am Abend desselben Tages lehrte er nach Bonn zurück und war beruhigt.

Drei Tage später kam, nach endlos langer Zeit des Schweigens, ein Brief von Tante Killa.

„Theuerste Emilie! Ich ertrage dieses Leben nicht länger. Laß mich zu Dir zurückkehren. Du sollst nie wieder ein

Wort der Klage über mich laut werden lassen dürfen. Killa.“

— Das war Alles.

Die Kommerzienrätthin athmete tief auf. Ihr gutes Herz hatte in diesem Augenblicke alle Kränkungen vergessen, die sie jemals von ihrer Schwester erfahren. Was mußte Killa erdulden haben, ehe sie sich entschloß, diese Zeilen zu schreiben? Nur einen flüchtigen Gedanken widmete sie der Sorge, ob nicht mit der Schwester wieder der Unfriede in dieses Haus seinen Einzug halten würde. Sie verwarf ihn. Killa hatte Erfahrungen gemacht, von denen zu hoffen war, daß sie einen wohlthätigen Einfluß für die Zukunft ausüben würden.

„Du bist mir stets willkommen, Killa, unser Haus steht Dir offen. Ich freue mich, Dich wieder zu sehen. Emilie.“

Nachdem diese Antwort erfolgt war, traf Tante Killa drei Tage später wieder in dem alten Eckhause ein, ebenso plötzlich und unerwartet, wie sie es vor neun Jahren verlassen, und nicht sehr zur Freude der Dienerschaft.

Sie hatte sich im Laufe dieser Zeit sehr verändert. Das Gesicht war magerer geworden, und dadurch trat die Nase noch mehr hervor, während die Augen dichter zusammengedrückt erschienen, um den Eindruck von Falschheit zu erhöhen, den ihr Antlitz immer gemacht.

Frau von Holbein empfing die Schwester mit der alten Zuneigung und Herzlichkeit, als ob nie ein Mißton die Harmonie getrübt hätte. Aber mit ängstlicher Spannung beobachtete sie Killa's Gesichtsausdruck, als endlich Linda in das Gemach trat.

Linda war jetzt fünfzehn Jahre alt, aber noch immer ein zierliches, kleines Ding mit einem unendlich feinen Gesichtchen. Das Haar war etwas dunkler geworden und umgab weich und wellenförmig die hohe, gewölbte Stirn. Die schön geschweiften Brauen über den großen, leuchtenden Augen verliehen dem Antlitz einen Ausdruck von Ernst, wie man ihn selten bei Mädchen dieses Alters findet. Linda trug ein helles Kleid, nicht von werthvollem Stoff, aber es kleidete sie vorzüglich.

Aber auch dem schärfsten Auge hätte an Tante Killa, beim Anblick des Mädchens, nichts auffallen können. Einen Augenblick schaute sie Linda mit einem Gemisch von Neugierde und Bewunderung an, so daß diese unter dem Blick erröthete, dann sagte sie:

„Linda hat sich sehr herausgemacht, Emilie.“

Die Kommerzienrätthin athmete tief auf, ihre Züge erhellten sich.

„Findest Du es, Killa? Wie mich das freut! Komm, Linda, gieb Tante Killa die Hand!“

Linda trat schüchtern näher. Instinctiv erkannte sie die Einbin.

„Es ist niemals Nachfrage nach ihr gekommen?“ fragte Killa, indem sie Linda's Hand in die ihre legte.

„Nie.“

„Vielleicht thatest Du doch Recht, sie bei Dir zu behalten.“

„Das ist ein gutes Wort, Killa, und ich hoffe, Du wirst meinem Liebbling auch bald einen Platz in Deinem Herzen gönnen. Du wirst die Tante recht lieb gewinnen, Linda!“

Das Mädchen nickte mit dem Kopfe, aber indem es wieder hinausging, dachte es, daß es ihm wohl recht schwer werden würde, in diesem Falle dem Gebot der geliebten Mutter zu gehorchen. Der Anblick dieser Dame hatte unbestimmte Erinnerungen in ihm geweckt, die es nicht wenig beunruhigten.

Aber alle Befürchtungen, welche sich etwa an Killa's Mißlehr geknüpft, schienen sich bereits in den ersten Tagen zu verlieren. Sie nahm ihren Posten wieder ein, als hätte sie etwa nur eine Reise gemacht, von der sie eine gute Laune mit zurückbrachte. Sie war nachsichtiger, wortlanger und dabei thätig wie immer. Der leidende Zustand der Schwester löste ihr keinerlei Besorgnisse ein. Sie selbst war niemals krank gewesen und hatte sich daher gegen Krankheiten immer ziemlich gleichgiltig gezeigt. So beruhigte sie auch die Besorgnisse der Kommerzienrätthin, die sich oft durch ihre zunehmende Schwäche geängstigt fühlte, und versuchte, sie mit Spöttereien zum Schweigen zu bringen.

Wochen waren seit Killa's Heimkehr verschwunden, ohne daß es Linda gelang, ihre Scheu zu überwinden. Killa machte auch keinen Versuch einer Annäherung, obwohl es unrecht gewesen wäre, zu sagen, daß sie noch irgend eine Spur von Abneigung gegen Linda der Schau trage. Im Gegentheil! Wenigstens im Wesein der Schwester war sie bemüht, freundlich und liebenswürdig zu sein.

Aber Linda fühlte instinktiv die Abneigung der neuen Hausgenossin gegen ihre Person. Vielleicht machte nur ein Wort, ein Blick sie aufmerksam, aber sie mißte Tante Killa und nicht mehr wie sonst sah sie, zu den Füßen der Frau, die ihr so vollständig eine zärtlich liebende, sorgsame Mutter ersah. Sie suchte die Einsamkeit, flüchtete sich in den Garten und war noch fleißiger als zuvor.

„Linda ist ein seltsames Mädchen“, meinte Killa eines Tages. „Der glückliche Frohmann der Jugend scheint ihr abzugehen. Erinnerst sie sich denn vielleicht noch ihrer Vergangenheit?“

Es war das erste Mal, daß Tante Killa das Gespräch auf Linda brachte.

„Nein“, entgegnete Frau von Holbein bestimmt. „Was die kindliche Heiterkeit aber anbetrifft, so habe ich sie früher an ihr besonders schätzen gelernt, sie hat mir manche trübe Stunde dadurch erhellte. Ich hoffe, wenn sie sich erst mehr an Dich gewöhnt hat, so wird auch ihr Frohmann wieder zurückkehren.“

(Fortsetzung folgt.)

denle...
tentin...
eine...
leicht...
Rath...
Mitt...
Bege...
man...
den...
den...
hierz...
nach...
Herr...
Rath...
und...
Aus...
376...
Willi...
Die...
Anle...
Pasch...
späte...
trans...
erklä...
der...
ange...
als...
Einer...
des...
Raba...
der...
der...
selbst...
lichte...
Anstic...
will...
stellu...
Herr...
und...
vor...
in u...
könn...
das...
beme...
rufer...
Bahr...
jetzig...
im...
dem...
Bera...
weg...
welch...
wurd...
daß...
nicht...
Herr...
daß...
Herr...
geben...
Entn...
finde...
nahm...
auf...
hier...
Vor...
Der...
steuer...
word...
die...
besch...
zunä...
schlag...
wort...
ertge...
anwo...
aus...
1886...
Rum...
330...
situ...
eine...
mäßi...
Frie...
verh...
Schl...
Mee...
zeich...
giam...
Sahr...
fihen...
selber...
schlo...
könn...
blide...
Befri...
Weif...
entri...
verox...
Vor...
Lieb...
Sahr...
und...
Nach...
einer...
vorl...
wie...
fäng...
Kun...
I ch...
angel...

denken zu äußern. Herr Buzze schildert die Lage der Rentin als eine missliche, meint aber, daß hierbei von dem Rath eine Konzession zu leicht erteilt worden sei und daß sehr leicht Andere mit ähnlichen Gesuchen kommen könnten. Der Rathschluß wird gegen 1 Stimme abgelehnt. — Bei der Mittheilung des Stadtrathes über das Resultat der im Dezember bei der Sparkasse vorgenommenen Revision läßt man es bewenden und tritt hierauf dem Rathschluß über den Schlußbau in der Verbergasse und Uebertragung der hierzu erforderlichen Mittel aus dem diesjährigen und dem nächstjährigen Haushaltsplan ohne jede Debatte bei. — Der Herr Vorsitzende erläutert hierauf in eingehender Weise den Rathschluß über die Herstellung der Straße an der Bahn und Bewilligung der hierdurch sich notwendig machenden Ausgabe im Betrage von 6464 M. 75 Pf. und zwar mit 3768 M. aus den Mitteln der alten Anleihe bezw. des bewilligten Kredits und 2696 M. 75 Pf. aus dem Laufenden. Die Herren Steyer und Braun sprechen sich gegen die Anlegung von Promenaden vor dem Grundstück des Herrn Paschke aus, welche nicht dringlich sei, zumal die Rabatten vielleicht später im Interesse des Verkehrs, z. B. im Fall größerer Truppen Transporte, wieder würden beseitigt werden müssen. Darauf erklärt Herr Bürgermeister Weutler, der Rath habe sich dabei der Meinung der Mehrheit der Deputation aus dem Grunde angeschlossen, weil die Anlegung von Rabatten billiger ersehen als die Herstellung und Unterhaltung einer breiten Straße. Einer etwaigen Ausladung von Truppen, die doch innerhalb des eisernen Zauns am Bahnhof erfolgen würde, könnten die Rabatten niemals hinderlich sein. Das sei überhaupt Sache der Bahnverwaltung, welche den Rathsvorschlag billigte und selbst förderte. Herr Direktor Leuthold betont die Dringlichkeit der Herstellung und Hoffte durch die Rabatten-Anlagen die Unsicherheit des Fahrverkehrs gehoben zu sehen. Herr Fuchs will seine Abstimmung von der Zusage einer baldigen Herstellung der äußeren Bahnhofstraße abhängig machen, worauf Herr Bürgermeister Weutler versichert, daß die Beschließung und Trottoirlegung dort schon im Januar bez. im Februar vor sich gehen solle. In jedem Falle aber müsse der Eingang in unserer Stadt, der jetzt schlechtler kaum gedacht werden könne, ein besseres Aussehen erhalten. Wenn sich dies durch das Entgegenkommen der fiskalischen Verwaltung mit 6000 M. bewerkstelligen lasse, solle man diese Gelegenheit schleunigst benutzen. Nachdem Herr Buzze die Erklärung über die äußere Bahnhofstraße mit Dank acceptirt, eine Verbeibaltung der jetzigen Straßenbauten vor dem Paschke'schen Grundstück im Interesse des Verkehrs befürwortet hatte, trat das Kollegium dem Rathschlusse gegen 1 Stimme bei. Darauf wird die Verathung über die Herstellung des Loknitzer Kommunikationsweges und Bewilligung der hierzu erforderlichen Mittel, welche in letzter Sitzung wegen der Anleihefrage abgebrochen wurde, fortgesetzt. Der Herr Vorsitzende tritt dafür ein, daß derartige Bewilligungen nur aus dem Laufenden und nicht aus der Anleihe erfolgen. Eine bezügliche Anfrage des Herrn Kassirer Richter beantwortet der Vorsitzende dahin, daß die Straße 480 m lang und 6 m breit werden solle. Hierauf beantragt Herr Richter den Bau in Alford zu geben. Der Rathschluß wird unter der Modification der Entnahme aus dem Laufenden einstimmig angenommen, ebenso findet der Antrag des Herrn Kassirer Richter einstimmige Annahme. Herr Bürgermeister Weutler bemerkt, daß einem auf die Herstellungsweise gerichteten Wunsche des Kollegiums hierbei das Entgegenkommen des Rathes gesichert sei, daß aber Vorschriften über die Art der Ausführung unzulässig seien. Der Herr Vorsitzende theilt sodann mit, daß das Wassersteuerregulativ von der Königl. Kreishauptmannschaft genehmigt worden sei, daß aber sich die Unmöglichkeit herausgestellt habe, die erforderlichen Wassermesser bis zum 1. Januar 1887 zu beschaffen. Der Stadtrath beschloß deshalb die Wassersteuer zunächst noch in der bisherigen Weise, jedoch mit einem Zuschlag von 3 1/2 Prozent zu erheben. Nach einer Befürwortung dieses Rathschlusses durch den Herrn Vorsitzenden erteilte das Kollegium dazu seine Zustimmung. Herr Rechtsanwält Täschner gab darauf eine kurze Geschäftsübersicht, aus der hervorging, daß die Stadtverordnetenversammlung im Jahre 1886 24 Sitzungen abgehalten, daß die Registranden-Nummern (1885: 263) sich in diesem Jahre auf 330 belaufen, daß drei außerordentliche Deputationen konstituir wurden. Die Zahl der Deputations-Sitzungen war eine sehr ansehnliche. Abgesehen von einzelnen neuen regulativen Bestimmungen traten 1886 die Regulative über die Friedhofsordnung, über die Trottoirs und über die Gehaltsverhältnisse der Subalternbeamten in Kraft. Bedeutende Schlußbauten und Ausführungen der Gasanstalt, sowie die Uebernahme früherer fiskalischer Straßen waren zu verzeichnen. In diesem Jahre liegt zum ersten Male dem Kollegium der Haushaltsplan noch vor dem Beginn des neuen Jahres vor und wird sich, nach der Versicherung ihres Vorsitzenden, die Stadtverordnetenversammlung ebenfalls bemühen, denselben schleunigst zu erledigen. Herr Rechtsanwält Täschner schloß diese Mittheilungen mit den Worten: „Ich glaube, wir können mit Befriedigung auf das abgelaufene Jahr zurückblicken und hoffen, daß die Stadt ebenfalls von unserer Arbeit befreit sein wird.“ Derselbe gedachte schließlich noch in ehrender Weise der in dem Jahre 1886 dem Kollegium durch den Tod entzogenen Mitglieder Strödel und Roscher. Herr Stadtverordneter Fuchs erbat sich hierauf das Wort, um dem Vorsitzenden Dank auszusprechen für die sichere, mit Lust und Liebe ausgeübte Leitung der Verhandlungen im verfloßenen Jahre. Das Kollegium schloß sich diesen Ausführungen an und ehrte den Vorsitzenden durch Erheben von den Sitzen. Nach einem kurzen Dankeswort des Letzteren ging man zu einer geheimen Sitzung über, für welche noch zwei Gegenstände vorlagen.

— Heute Abend vor Anbruch der Dunkelheit an gestattet wie alle Jahre die städtische Behörde den Besuch des Gefängnisses im Rathhausthurm, in welchem der Prinzenräuber Kunz von Kaufungen seine letzten Lebensstunden verbrachte.

— Am Dienstag Abend hielt der „Klub Gemüthlichkeit“ seinen Familienabend ab und bot dabei durch die angebrachte Dekoration der Saal zur „Stadt Wien“ einen

sehr gefälligen Anblick. Die Vorträge fanden allgemeinen Beifall und bewiesen, daß genannter Klub seinen Namen würdig trägt. Die Orchestermusik wurde von der Kapelle des Herrn Zimmer sehr befriedigend ausgeführt.

— Seit vielen Jahren sind die humoristischen Sphaler-Konzerte unserer beiden hiesigen Kapellen immer sehr gut besucht gewesen. Wir wollen trotzdem auch heute nicht unterlassen nochmals auf dieselben aufmerksam zu machen. Das Stadtmusikchor, welches im „Bairischen Garten“ besonders humoristische, musikalische Piecen spielt, hat noch den jenseitigen Komplex des hiesigen Stadttheaters, Herrn Richard Hilliger engagirt, welcher gewiß das Seine dazu beitragen wird, das Publikum in angenehmer Weise zu unterhalten. — Im Saale zur „Union“ spielt das Jägermusikchor, welches in Ausführung von humoristischen Konzerten Vorzügliches leistet und damit stets den ungetheiltesten Beifall des Publikums erwarb.

— Vom 1. Januar an bleibt nach dem Königl. sächsischen Jagdgesetz die Jagd noch offen auf männliches und weibliches Edel- und Damwild, sowie die Käßer beider Wildarten (bis Ende Februar), auf Rehböcke, Hasen, Fasanen (bis Ende Jan.), wilde Enten (bis 14. März), Schnepfen, Föhne von Auer, Birk- und Haselwild (bis Ende Januar), Ziemer resp. Zeumer (bis Ende Februar).

— Stadttheater. Die gestrige Kinder-Vorstellung „Aschenbrödel's goldner Schuh“ war sehr gut besucht und fand großen Beifall, dessen Hauptanteil der talentvollen Darstellerin der „Aschenbrödel“ Frä. Förstner zufiel. Am Sonnabend Abend wird der Aufführung des Stückes „Das Millionärinmädchen“ von Wilden und Jacobsohn ein von dem Herrn Direktor Paul Hennig gedichteter und von Herrn Reichle gesprochenes Prolog vorausgehen. Für Sonntag Abend ist das überaus wirksame patriotische Schauspiel Holtei's „Lenore“ angekündigt.

Sächsisches.

* Annaberg-Buchholz, 29. Dezember. Fortwährend herrscht hier ein fühlbarer Mangel an Kleingeld, welcher sich daraus erklärt, daß die für die hiesigen Handels- und Fabrik-Häuser eingehenden Geldzahlungen fast durchgängig in Papiergelde erfolgen. Viele Hunderte von Arbeitern und Arbeiterinnen wohnen in den umliegenden Ortschaften und nehmen den verdienten Arbeitslohn in Kleingeld mit nach Hause, von welchem nur ein kleiner Theil durch Einkäufe u. s. w. zurückfließt. Vor den Weihnachtsfeiertagen erreichte dieser Mangel an Kleingeld eine solche Höhe, daß die Geschäftsbefindlichkeiten halbe Tage lang umher wandern mußten, um nur die zur Auslösung nötigen Münzen zusammenzubringen. — In Buchholz wurden zu Weihnachten an die Driskarmen art Segatgeldern allein gegen 500 M. vertheilt. Außerdem waren noch von einigen Wohlthätern 400 M. Geschenke für die Armen eingegangen. Da Buchholz verhältnismäßig weniger arme besitzt, als andre Städte, so konnten die Gaben zum Theil in recht ansehnlicher Höhe bemessen werden.

* Kleinwaltersdorf, 29. Dezember. In der kürzlich hier selbst stattgefundenen außerordentlichen Versammlung der Gewerkschaft „Vald Glüd Fbgr. und Konstantin“ erfolgte die Durchberathung und Genehmigung der in Vorschlag gebrachten Statutenänderungen. Wegen Loslösung des Grubengelbes von Wald Glüd und weil der neue Richtschacht auf Langhemmersdorfer Flur liegt, führt die Gewerkschaft von jetzt ab den Namen „Gewerkschaft von Konstantin zu Langhemmersdorf“. Der Grubenvorstand wird um 2 Mitglieder verstärkt und wurden zugewählt Herr Kaufmann Arno Wagner in Freiberg und Herr Fabrikbesitzer Franz Fröbel in Kleinwaltersdorf. Zu Rechnungsrevisoren wählte man die Herren Baumeister Karl Moritz Mai-Freiberg, Baumeister Grohmann-Grohschirma und Banker Heinicke-Freiberg

Wie man aus Dresden meldet, hatte Ihre Majestät die Königin von Sachsen bei ihrer letzten Anwesenheit in Sibirienort bereits Vorkehrungen für eine Besichtigung von Arbeiterpersonal getroffen. Es wurden für diese Besichtigung 72 Dienleute und Arbeiterfamilien aus den Driskarften Sibirienort und Domatshina ausgewählt. Die Feier selbst fand am 24. d. M. in der Reitbahn des Schlosses zu Sibirienort statt; sie wurde durch eine liturgische Andacht und eine feierliche Ansprache seitens des Pastors Katterne aus Naake eingeleitet; 16 Knaben erhielten vollständige Tuchanzüge, außerdem empfingen 28 andere Kinder Stiefel oder Schuhe. Die Anzüge sowohl als das Schuhwerk waren in Sibirienort gefertigt; die Besorgung der übrigen Geschenke hatte sich Ihre Majestät vorbehalten und gelangten dieselben, in 72 Paketen geordnet, in den letzten Tagen vor dem Feste an. Jeder der Empfänger erhielt ein mit seiner Adresse versehenes Paket, welches Kleider, Röcke, Strümpfe, Socken, Hemden, Schürzen und andere nützliche Sachen mehr, und außerdem auch eine Anzahl Pfefferkuchen enthielt. Die reiche Besichtigung, ein schönes Zeugnis edlen Sinnes der fürstlichen GEBERIN, erregte große Freude. — Herr Karl Roth hat an den Vorstand des deutschfreisinnigen Vereins in Dresden folgendes Schreiben gerichtet: „Durch schwere Krankheit verhindert gewesen, den Vorstandssitzungen vom 18. und 20. d. M. beizuwohnen, durch die Mittheilungen in N. 297 der „Dresd. Zeitung“ aber über den Verlauf der gepflogenen Beratungen genügend orientirt, erkläre ich hiermit meinen Austritt aus dem Vereinsvorstande, wie dem Vereine selbst. In Achtung Karl Roth.“ — Nothwendige Grundstücksversteigerungen in Dresden sind im Dezember 2 vorgekommen, gegen 4 im gleichen Monate des Vorjahres. Während des ganzen Jahres 1886 haben 26 nothwendige Versteigerungen von Grundstücken stattgefunden. Da diese Zahl im Vorjahre noch 40, im Jahre 1884 sogar 89 betragen hat, ist eine hocherfreuliche Besserung in dieser Hinsicht zu bemerken; eine Besserung, an welcher jedenfalls die neue Substitutionsordnung einen wesentlichen Antheil hat. — Betreffs des Haushaltsplanes für das Stadtkrankenhaus auf das Jahr 1887 wurden gestern von den Stadtverordneten folgende Beschlüsse gefaßt: nur für das Jahr 1887 und auch vorbehaltlich des dem Rathe vertragsmäßig zustehenden

Kündigungsrechtes, bei den auf Kosten der Ortskrankenliste im Stadtkrankenhaus untergebrachten Personen a) für Kur- und Verpflegkosten den ermäßigten Satz von 1 M. und b) für Kurkosten den ermäßigten Satz von 50 Pf., für jeden Tag und Kopf zur Anwendung gelangen zu lassen; nach der Rathsvorlage unter den schon vom Rathe bestimmten Voraussetzungen dem Albertvereine für die von ihm gestellte Ober-schwester vom 1. Januar 1887 ab dieselbe Vergütung wie für die Schwestern, nämlich 30 Mark monatlich, zuzubilligen, der Oberschwester selbst aber Beamtenlohn, wie solche der Oberpflegerin des Stadtkrankenhauses zufließt, zu gewähren; zu dem Antrag des Rathes, „in den Haushalt für 1887 abermals 4500 M. zur Anschaffung von 100 Stück sogen. von Langenbeck'schen Bettstellen mit Indiofaser-Matratzen einzustellen“, abzulehnen, aber nach der Rathsvorlage zur Wiederherstellung des östlichen Theiles des Stadtkrankenhausgartens und zur Herstellung eines Verbindungsweges zwischen den Absonderungshäusern und den Wirtschaftsgebäuden 3000 M. besonders zu bewilligen.

Von einem langjährigen Freunde und Gönner, dem kaiserl. japanischen Konsul in Triest, Herrn Georg Hütterott, hat das Museum für Völkertunde in Leipzig eine sehr interessante Sammlung albanesischer Waffen zum Geschenk erhalten. Herr Hütterott hat noch weitere Beiträge in Aussicht gestellt, namentlich ist er bestrebt, durch seine Reisen an den balkanischen Küsten, wie in den slowenischen und albanesischen Hinterlanden eine möglichst vollständige Sammlung der dortigen Hausindustrie zusammenbringen zu lassen. — Der in Leipzig stationirte und auch dort wohngastliche Schaffner Thiene der bairischen Bahn begleitete vorgestern Abend den 6 u. 15 M. abgegangenen Kourierzug. In der Nähe der Station Reichenbach hatte Thiene das Unglück, vom Trittbrett herabzustürzen. Doch wurde der Sturz gemildert durch einen großen Schneehaufen, in den er hineinfiel, so daß er mit einer Verletzung am rechten Beine und einer Rückenverstauchung davonkam. Mit dem gestrigen Frühzuge kam Thiene von Reichenbach nach Leipzig zurück und wurde in seine Wohnung gebracht.

Mit dem neuen Jahre erleidet Reudnitz einen schmerzlichen Verlust, indem Herr Schuldirektor Dr. Wittstock seinen bisherigen Wirkungskreis verläßt. Sicherem Vernehmen nach wird von berufener Seite der Einwohnerschaft Gelegenheit gegeben werden, in dem Scheidenden den treuen Freund und Erzieher der Kinder zu ehren.

Der Stadtrath und das Stadtverordneten-Kollegium in Riesa haben beschlossen, eine Reorganisation des gesamten städtischen Rechnungswesens nach den Vorschlägen des Herrn Raminier-Liebr. Obzue eintreten zu lassen und mit der veränderten Rechnungsführung bereits mit dem 1. Januar 1887 zu beginnen. Sachleute, welche die vorgelegten Rechnungsformulare eingehend geprüft haben, sind der Ueberzeugung, daß dadurch das Rechnungswert wesentlich vereinfacht und sowohl die Buchführung als auch die Rechnungsablegung, auch für den Nichtfachmann, klar und durchsichtig sich gestalten wird, was namentlich auch in Betreff der Kassenevisionen und der Prüfung der Rechnungen von großem Vortheil sein dürfte. Veranlassung dazu haben die bekannten Kassenevisionen des ehemaligen Stadtkasseneinnehmers Pilz gegeben. — Nach dem aufgestellten und beiden Kollegien genehmigten Haushaltsplan der Stadt Riesa auf das Jahr 1887 erfordert die Stadtkasse 53400 M., die Armenkasse 21860 M., die Schulkasse 77173 M. und die Kirchengemeindelasse 12069 M. gegen 44700 bez. 20150, 74500 und 14536 M. im Vorjahre. An Anlagen sind zu zahlen 12000 M. zur Stadtkasse, 2500 M. zur Armenkasse, 37000 M. zur Schulkasse und 4670 M. zur Kirchengemeindelasse, im Summa 56170 M. gegen 52670 M. im Jahre 1886.

Aus Schandau wird dem „Birn. Anz.“ geschrieben: „Bezüglich der Uebernahme der Sendighen Pensions-Billen durch eine Aktiengesellschaft läßt sich jetzt positiv berichten, daß die städtische Kuranstalt bei dieser Transaktion außer Betracht bleibt, da man es hier alleseitig als im wohlverstandenen Interesse unseres Ortes anerkennt, wenn das Bad im städtischen Besitze und unter städtischer Verwaltung verbleibt. Daß, wie gerichtlich schon verlautbart, Herr Kaufmann Rob. Schaltenberg aus der Firma Rud. Sendig ausgeschieden ist, ist nicht, wie Viele glauben, die Ursache, sondern die Folge der erwähnten Neugestaltung der Sendighen Besitzverhältnisse. Um für weitere Bauten — großes Saalgebäude und Billen — auf leichtere Weise die Mittel zu gewinnen und sich eines großen Theils aufreibender finanzieller Sorgen zu entledigen, ist von Sendig diese Besitzform gewählt worden.“

In der letzten diesjährigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten in Döbeln wurde nach einstündiger lebhafter Debatte der Beschluß gefaßt, dort die obligatorische Fleischschau einzuführen und zur Unterstützung und besseren Durchführung dieser Maßregel einen neuen Schlachthof zu erbauen. Diese Neuanlage soll bis zum 1. Juli 1888 betriebsfähig werden. Die Herstellung soll zunächst der dortigen Fleischherstellung angetragen, ev. aber von der Stadt selbst ausgeführt werden.

Die Stadt Wurzzen begeht am 14. März 1887 den zweihundertjährigen Geburtstag eines ihrer bedeutendsten und verdienstvollsten Söhne, des berühmten Philosophen und Historikers Magister Christian Schöttgen. Derselbe wurde am genannten Tage des Jahres 1687 in Wurzzen als Sohn eines Schuhmachers geboren. Er kam 1702 auf die Schule zu Pforta und 1707 auf die Universität Leipzig, wo er 1709 Magister wurde. Nachdem er 1716 Rektor zu Frankfurt an der Oder geworden war, verließ er diese Stadt wiederum im Jahre 1719, um das Rektorat in Stargard zu übernehmen. Weder in Frankfurt noch in Stargard fehlte es ihm an Ansehungen. Im Jahre 1728 wurde Schöttgen Rektor der Kreuzschule in Dresden, als welcher er 1751 gestorben ist. Von ihm giebt es unter seinen vielen werthvollen Schriften auch eine Chronik von Wurzzen.

Wie der in Plauen i. V. erscheinende „Vogl. Anz.“ hört, haben die Hinterlassenen des in Charlottenburg verstorbenen Herrn Kölsch aus Plauen das von demselben in Meran in Tirol errichtete Legat anerkannt. Die Hinterlassenschaft Kölsch's beträgt 72000 Mark baar. Ausgesetzt waren

für Plauen 10000 Mark und 5000 Mark zur Vertheilung an Arme, und zwar die 10000 Mark in Naturalien und die 5000 Mark in Baar, und außerdem 5000 Mark für ein in Plauen zu errichtendes Lutherdenkmal.

Der Präsident der zweiten sächsischen Ständekammer, Herr Dr. Haberhorn ist anlässlich seines Rücktritts von dem Amt eines Bürgermeisters der Stadt Zittau von Sr. Majestät den König durch Verleihung des Geheimrathstitels ausgezeichnet worden.

Der städtische Haushaltungsplan von Großenhain auf das Jahr 1887 ist durch die Beschlußfassung der städtischen Kollegien auch diesmal so zeitig zum Abschluß gebracht worden, daß seine Drucklegung noch vor dem Weihnachtsfest vollendet werden konnte. Der Haupt-Abschluß beläuft 271,543.06 M. Einnahmen, 384,382.65 M. Ausgaben und 112,839.59 M. Fehlbetrag, von welchem 110,219.80 M. auf die Stadtgemeinde und 2619.79 M. auf die zum Kirchen- und Standesamtsbezirke gehörigen ländlichen Ortschaften entfallen.

Ein erschütterndes Ende hat ein sehr achtbarer Handwerkermeister in Annaberg genommen. Der Sohn desselben, nachdem er mehrfach durch leichtsinnige Streiche die Strenge des Vaters herausgefordert, hatte sich freiwillig den Tod gegeben, als er eben wiederum dem Untersuchungsgefängniß zugeführt werden sollte. Die Trauer um den Unglücklichen und die Empfindung der Schmach hatten den Vater, der bis dahin sich ferniger Gesundheit erfreute, derart angegriffen, daß er sich zu einem dortigen Naturdoktor begab, um sich ein Mittel zur Beschwichtigung seiner Aufregung anrathen zu lassen. Hieraus erblühte er eine Zeitung, welche mit der Mittheilung des tragischen Ablebens seines Sohnes dessen vollständigen Namen veröffentlichte. In furchtbarer Aufregung stürzte der Mann heim, legte sich und — war kurz darauf eine Leiche! Das Leid hatte ihm das Herz gebrochen!

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

** Repertoire des königl. Hoftheaters in Dresden-Alstadt: Sonnabend: Die Königin von Saba. — Sonntag: Das Glöckchen des Eremiten, von Aimé Maillart.

** Repertoire des königl. Hoftheaters in Dresden-Neustadt: Sonnabend: 3. 1. M.: Gräfin Lambach. Schauspiel von Lubliner. Sonntag: Dieselbe Vorstellung.

Bermischtes.

* Ein sehr sonderbares Thier entdeckte Joachim Graf Pfeil, der als Generalgouverneur nach dem Somaliland abgereist ist, während seiner vorjährigen Erforschung des Mangagebietes in Ostafrika. Er berichtet darüber Folgendes: Oft sahen wir ein Thier auf dem Wasser umherzuschwimmen, das wir Anfangs für eine Schlange hielten, da es beim Schwimmen ähnliche Bewegungen machte und nur sekundenweise über dem Wasser erschien. Als wir wir einst danach schossen, erhob sich zu unserem Erstaunen ein Vogelkörper aus dem Wasser und flog davon. Später gelang es uns, von diesem Thiere Exemplare zu erlegen. Es hatte ungefähr die Größe einer ansehnlichen zahmen Ente, war von schwarzer Farbe mit metallischem Glanze und hatte auf den Flügeln einige helle, fast gelbe, ganz schmale Federn, die das Thier sehr ausdrucksvoll zeichneten. Der Hals war unverhältnißmäßig lang, sehr dünn und verlief in einen langen, scharf zugespitzten Schnabel, dessen Ränder zu spitzigen Zähnen ausgezackt waren. Auf den ersten Blick war keine Spur eines Kopfes sichtbar, da der Hals unmittelbar in den Schnabel auszulassen schien. Das Thier pflegt mit dem Körper ganz unter Wasser zu schwimmen, nur der Hals ragte hervor und sah dann von Weitem einer Schlange täuschend ähnlich; wurde es gestört, so tauchte es unter, oder es erhob sich mittels sehr langer breiter Schwanzfedern, die es durch sehr kräftige Muskel rasch abwärts drückte, aus dem Wasser und flog mit großer Schnelligkeit von dannen. Später sahen wir den Vogel, welcher zu den Gänsearten gehört, oft auf den Gebüsch sitzen, wo er sich mit seinen, durch lange und scharfe Krallen bewehrten Schwimmfüßen bequem festhalten konnte. Noch eine eigene Manier zeichnete das Thier aus; es pflegte sich, wenn es das Wasser verlassen, mit ausgebreiteten Flügeln auf das Gebüsch zu legen, damit Sonne und Wind es trocknen. Das Fleisch des Vogels hat einen unangenehmen thranigen Geschmack.

* Thränen sind Thauwasser des Herzens. Eingefrorene Herzen weinen selten, eingetrocknete nie. Wenn aus dem Auge der brennende Tropfen quillt, den uns der heiße Schmerz erpreßt, dann schmilzt die Eiskruste, die sich erstarrt um unser Herz gelegt. Freilich es giebt auch ein Gletscheris um Menschenherzen, das selten oder schwer zu thauen beginnt. Trotzdem bedarf es nur der wärmenden Sonnenstrahlen des Glückes, so schwinden die Massen mächtig und mächtig und unaufhaltsam fließen die wehmüthigen Thränen. Schlimmer sind die eingetrockneten Herzen daran! Alle Reize und Triebe der frisch pulstrenden Lebenslust, sie sind verwehrt, verdorrt! Ohne Regen und Sonnenstrahl schlägt das Gemüth, die zarte Pflanze, keine feste Wurzel oder im Wachsthum verümmert sie unweiderlich. Ja, unser der Natur entnommenes Bild, es mag zutreffen, wenn man im Allgemeinen von Thränen als Ausfluß des Schmerzes spricht. Thränen im Einzelnen betrachtet, gehören aber den mannigfaltigsten Empfindungen des Menschen an. Des Menschen! Das Thier besitzt keine Freudenthränen; so entgegengesetzt sind den Schmerzthränen sind, sie schöpfen aus einer gemeinsamen reinen Quelle! Wie anders die Thränen des Jorns, der Wuth, des Reibes! Sie entspringen den unsauberen Gewässern der Seele, die diese vergiftet. Die funkelnde Thräne des Jorns der Wuth, des Reibes, ist aufrichtig, sie gesteht unwillkürlich dem Gegner die eigene Ohnmacht ein, wenn auch nur momentan! Gefährlicher ist die heuchlerische Thräne. Sie theilt scheinbar mit dem Schmerzgebeugten seine Trauer, mit dem Freudigen seine Lust, mit dem Begeisterten seinen Enthusiasmus, mit dem Mitleidigen seine Rührung! Sie schämt sich nicht des falschen Demantropfens! Ja, sie ist innerlich stolz darauf, wie der Betrüger, der den echten Stein wünschend mit einem falschen erseht! Schadenstroph lacht der Thränenheuchler hinter dem vorgehaltenen Taschentuch, während er seine Thränenschleusen öffnet. Die rührselige Thräne, die bei dem kleinsten Anlaß zu Tage tritt, sie wird nicht aus dem tiefsten Herzensschmerz geföhrt! Sie gehört meist Leuten von kleinem Gefühl an, die irrthümlich von der Menge für tiefempfindend deshalb gehalten werden. Gerade als ob die übersprudelnden Wasser, immer die tiefsten seien! Absichtlich belügen sie die Anderen wohl nicht mit ihrem nie versiegenden Thränenorn, eher sich selber! Sehnsuchtszähnen höhnen das arme Herz aus. Tiefer Furchen noch ziehen die Thränen der Verbitterung, die selten an die Oberfläche des Auges treten. Ihre ägende Schärfe zerstört die edelsten Schöpfungen vor der Blüthe. — Wie befruchtend fällt hingegen die Thräne der Begeisterung auf das empfängliche Gemüth. — Thränen des Dankes sind Weihwasser des Herzens, womit dieses die Wohlthat segnet. Angstthränen gleichen den schweren Tropfen, die dem Gewitter vorangehen. Die Thräne des Humors ähnelt dem Regengetiesel, bei Sonnenschein, bei dem der vielfarbige Regenbogen seine Brücke schlägt. — Und du beneidenswerther Sterblicher, dem die unschätzbare Thräne des Glückes das Auge funkeln neht, vergiß die Thräne nicht, die da göttlichen Ursprungs ist: die Thräne des Mitleids!

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 31. Dezember. Die Post von dem am 24. November von Shanghai abgegangenen Reichspostdampfer „Braunschweig“ ist am 29. Dezember Mittags in Bologna eingetroffen und gelangt für Berlin heute früh zur Abgabe.

Paris, 31. Dezember. Der Botschafter Serbette wurde zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt.

Fremdenliste vom 31. Dezember.

Bach, Rfm., Berlin, Kronprinz. Berger, Händler, Deuben, Stadt Chemnitz. Börner, Wirtschaftsbefitzer, Neubausen, Deutsches Haus. Barisch, Vohgerber, Köhlschnebroda, Stadt Brück. Sohn, Kaufm., Berlin, Hotel R. Hirsch. Eisenhardt, Oekonom, Kollstedt b. Mühlhausen i. Th., Stadt Chemnitz. Eisenhammer, Handelsmann, Roffen, Stadt Brück. Friedrich, Kaufm., Stuttgart Deutsches Haus. Hammer, Gutsbefitzer, Schandau, Stadt Brück. Haberland, Kaufm., Berlin, Hotel de Soze. Voole, Kaufm., Chemnitz, Hotel R. Hirsch. Manteuffel, Dr. med., Leipzig, Hotel R. Hirsch. Müller, Kaufm., Hamburg, Hotel de Soze. Reinhard, Kaufm., Leipzig, Hotel de Soze. Rantit, Kaufm., Chemnitz, Hotel de Soze. Roth, Kaufm., Dresden, Hotel R. Hirsch. Strunz, Kaufm., Annaberg, Hotel R. Hirsch. Strauß, Kaufm., Leipzig, Deutsches Haus. Schira, Monteur, Hannover, Deutsches Haus. Sturm, Rfm., Dresden, Deutsches Haus. Teichert, Kaufm., Dresden, Stadt Chemnitz. Thamel, Viehhändler, Sebastiansberg, Deutsches Haus. Vogel, Kaufm., Schmiedeberg, Stadt Brück. Wagner, Schneidermstr., Zittau, Stadt Brück. Zeischel, Emil, Kaufm., Leipzig, Hotel R. Hirsch.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag nach Neujahr.

Predigt-Text: Luc. 12, 16-21.

Dom: früh 9 Uhr, Pastor Lehn aus Stadt Wehlen. — Beichte und Kommunion nach dem Vormittagsgottesdienst, Diakonus Haesselbarth.

St. Petri: früh 9 Uhr, Diakonus Gottlöber. Beichte und Kommunion nach dem Vormittagsgottesdienst. — Wochenamt Pastor Walter. St. Nikolai: früh 9 Uhr, Pastor Dr. Friedrich. — Beichte und Kommunion nach dem Vormittagsgottesdienst, derselbe. St. Jakob: früh 9 Uhr, Pastor Dr. S. u. S. — Beichte und Kommunion früh 8 Uhr, derselbe. — Vormittags 11 Uhr, Kindergottesdienst. St. Johannis: früh 9 Uhr, Vikar Weber. Kathol. Kirche: Sonntag, 2. Januar 1887, früh 9 Uhr Predigt, dann Hochamt. Nachmittags 2 Uhr Segenandacht.

Standesamtsnachrichten von Freiberg

vom 30. und 31. Dezember 1886.

Geburten: Dem Artillerie-Sergeant Neubert ein Sohn; dem Bergarbeiter E. D. Schwingler eine Tochter; dem Bergarbeiter J. F. Fischer eine Tochter; dem Artillerie-Sergeant Fiedler eine Tochter; dem Dachdecker C. S. Hadenberger ein Sohn; dem Hüttenarbeiter C. A. Kestler eine Tochter; dem Bergarbeiter Bruchmüller ein Sohn; dem Güterbodenarbeiter Böme eine Tochter; dem Restaurateur Riesel eine Tochter. Hierüber eine außereheliche Tochter.

Aufgaben: Der Schneider Ernst Wilhelm Heimig in Dörnthal bei Saida und Agnes Hulda Lehmann von hier, 3. B. in Habelsch bei Forchheim.

Eheschließungen: Der Verführer der Muldenthal-Papierfabrik Friedrich Hugo Hongardt aus Hagen, Provinz Westfalen, und Alwine Hedwig Käßel hier; der Maschinenfabrikarbeiter Johann Nepomuk Salmon aus Dalmierich bei Turnau in Böhmen und Bertha Marie verw. Lange geb. Riesel hier.

Sterbefälle: Des Eisenwarenhändler Wenzel Sohn Paul Louis, 1 J. 11 Mon. 9 T. alt; die Schirmweberswitwe Juliane Christiane Butter geb. Neubert, 74 J. 9 Mon. alt; der Pulverfabrik-Gezeugarbeiter Friedrich August Erdert, 68 J. 24 T. alt; des Maurer Schröpel Tochter Bertha Helene, 3 M. 16 T. alt.

Familiennachrichten.

Verlobt: Hr. Georges A. Schieber in Greiz mit Frä. Emma Johit in Weida. Hr. Ernst Schulze mit Frä. Martha Breckrich in Großenhain.

Vermählt: Hr. Bürgerschullehrer Alfred Schumann mit Frä. Fridora Böllner in Burgstädt.

Getorben: Hr. Gerichtsamtman a. D. Gustav Klinschardt in Coswig bei Meissen. Frau Elisabeth verehel. Böhlau geb. Jungmanns in Zittau. Frau Fanny verehel. Geipel geb. Schöffner in Bittau.

Börsen-Nachrichten.

Dresden, 30. Dezember. Am heutigen kleinen Markte für Schlachtvieh waren 9 Rinder, 18 Hammel, 422 Schweine, einschließl. 65 Ueberländer, und 461 Kälber, zusammen 910 Stück Vieh zum Verkauf ausgestellt. Die Abnehmer hatten sich in mittelstarker Zahl eingefunden. Bei Schweinen und Kälbern vollzog sich der Handel sehr langsam. Eine Preisveränderung trat nicht ein. Der nächstwöchentliche Kleinviehmarkt wird Mittwoch den 5. Januar abgehalten.

Leipzig, 30. Dezember. Produktenbörse. Wetter: — Weizen loco 158 bis 165, fremder 185 bis 200, fest. Roggen loco 136-138, fest. Spiritus loco 37,50, etwas niedriger. Rübsöl loco 45,50, fest. Leinöl 49.

Berlin, 30. Dezember. Produktenbörse. Wetter: Bedeckt. Weizen loco 165-170, April-Mai 167,50, Mai-Juni 168,75, Juni-Juli 170,00, 1000 qd., ruhig. Roggen loco 129,00, Dezember-Januar 130,00, April-Mai 132,50, Mai-Juni 132,75, 2000 qd., still. Spiritus loco 37,10, Dezember-Januar 37,60, April-Mai 38,75, Juni-Juli 39,75, — ael., matt. Rübsöl loco 45,90, April-Mai 46,40, Mai-Juni 46,75, — ael., still. Hafer loco —, April-Mai 111,00, Mai-Juni 112,75, matt.

Hamburg, 29. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteimischer loco 164 bis 168. Roggen loco fest, medienburgischer loco 134-136, russischer loco fest, 101-103. Hafer und Gerste ruhig. Rübsöl still, loco 42. Spiritus matter, pr. Dez. 25%, Dr., pr. Januar-Februar 25%, Dr., pr. April-Mai 25%, Dr., Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum fest, Standard white loco 6,75 Dr., 6,65 G., pr. Dezember 6,60 G., pr. Januar-März 6,50 Gd. — Wetter: Nebel.

Marktpreise von Freiberg vom 31. Dezember 1886.

Butter à Kanne = 1 Kilogramm 2,00 Mark. Ferkel à Paar 18 bis 27 Mark.

Fahrplan der Eisenbahnzüge.

Abfahrt nach Dresden: 5^{1/2} (nur Montags u. Donnerstags), 8.57, 8.51, 10.67, 12.51, 2.37, 5.33, 8.55, 9.34. Chemnitz: 6^{1/2}, 7.35, 10.26, 1.35, 4.30, 5.24, 9.17, 10.29. Roffen: 7.55, 12.15, 5.34, 9.3. Hainenberg-Dippoldiswalde-Rippdorf: 6.5, 12.51, 5.33. Ankunft von Dresden: [5.59], 7.31, 10.22, 1.31, 4.24, 5.23, 8.57, 10.25, 12.44 (nur Sonntags u. Mittwochs). Chemnitz: 6.17, [8.50], 10.07, 12.40, 2.37, 5.30, 8.54, 9.24. Roffen: 7.28, 11.44, 5.1, 9.26. Hainenberg-Dippoldiswalde: 7.32, 12.5, 4.19, 8.49. Rippdorf-Dippoldiswalde: 10.22, 1.31, 8.57. Die Fahrten von Abends 6 Uhr 1 Min. bis 5 Uhr 59 Min. früh sind durch fettgedruckte Biffern angegeben. * bedeutet Eil- und Kurierzug, † bedeutet Halten in Muldenfüßen, †† bedeutet Halten in Kleinfirmen.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Im Laufe des verflossenen vierten Quartals dieses Jahres sind, außer den bereits bekannt gegebenen Personen, zu öffentlichen Funktionen verpflichtet worden:

- Herr Mühlbenbesitzer Ernst Louis Börner, als Gemeindeältester für Oberreichenbach,
" Gemeindevorstand Ernst Böhme, als Standesbeamter für Weisenborn,
" Gemeindeältester Louis Fischer, als Stellvertreter desselben,
" Obersteiger Friedrich Wilhelm Burkhardt, als Gemeindeältester und stellvertreter Standesbeamter für Langenrinne,
" Wirtschaftsbefitzer Carl Adolf Ernst Haubold, als Gemeindeältester für Weigmannsdorf,
" Gutsbesitzer Carl Heinrich Zimmermann, als Stellvertreter des Standesbeamten zu Weigmannsdorf,
" Hausbesitzer Carl August Heinrich Lange, als Gemeindevorstand und
" Hausbesitzer Wilhelm Herrmann Bellmann, als Gemeindeältester und stellvertreter Standesbeamter zu Rothenfurth,
" Friedensrichter Carl Friedrich Gröfel, als Gemeindevorstand und Standesbeamter zu Lichtenberg,
" Gutsbesitzer Moritz Eduard Döring, als Gemeindevorstand und
" Hausbesitzer Anton Ufer, als Gemeindeältester für Großsirma,

- Hausbesitzer Adolph Ernst Zehl, als Gemeindeältester für Berthelsdorf,
" Wirtschaftsbefitzer Carl August Schmidt, als Gemeindevorstand und
" Gutsbesitzer Carl Friedrich Börner, als Gemeindeältester für St. Michaelis,
" Gutsbesitzer Franz Louis Schubert, als Gemeindevorstand und
" Gutsbesitzer Ernst Wilhelm Dehne, als Gemeindeältester für Reichenbach,
" Wirtschaftsbefitzer Ernst Friedrich Horn, als Gemeindevorstand, und die Herren: Erbgerichtsbesitzer Ernst Louis Buße und Hausbesitzer Carl Gottlieb Schneider, als Gemeindeältester für Conradsdorf,
" Wirtschaftsbefitzer Ernst Ludwig Sohr, als Gemeindevorstand für Kleinvoigtsberg,
" Erbgerichtsbesitzer Johann Gottlieb Knäbel, als Gemeindevorstand, und die Herren: Gotthelf Heinrich Stein und Friedrich Fürchtegott Raust, als Gemeindeälteste für die Gemeinde Niederschöna,
" Wirtschaftsbefitzer Friedrich Gotthelf Lange in Oberschaar, als Gemeindevorstand und
" Wirtschaftsbefitzer Friedrich Wilhelm Zimmer in Saida, als Gemeindeältester für die Gemeinde Oberschaar,
" Erbgerichtsbesitzer Ferdinand Louis Seisert in Großvoigtsberg, als Gemeindeältester daselbst,

Herr Gutsbesitzer Friedrich Heinrich **Buze**, als Gemeindevorstand, und die Herren: Gutsbesitzer Gottlieb Friedrich **Zimmermann**, Gutsbesitzer Ernst Wilhelm **Venus** und Wirthschaftsbesitzer Friedrich **Gottlob Delschlägel**, als Gemeindeälteste für **Oberbobritzsch**,
 Gutsbesitzer Christian Friedrich **Zimmermann**, als Gemeindeälteste für **Großhartmannsdorf**,
 Thierarzt August Wilhelm **Weiser** und Herr Wirthschaftsbesitzer Heinrich Wilhelm **Siller**, als Gemeindeälteste für **Bräunsdorf**,
 Mühlen- und Gutsbesitzer Adolph Wilhelm **Reichert**, als Gemeindevorstand und die Herren: Gartennahrungsbesitzer Franz Herrmann **Weigoldt** und Friedrich Wilhelm **Berger**, sowie Herr Gutsbesitzer Herrmann Wilhelm **Berndt**, als Gemeindeälteste für die Gemeinde **Niederbobritzsch**,
 Gutsbesitzer Carl Ernst **Thiele** in **Mulda**, als Gemeindevorstand und Herr Hausbesitzer Carl Friedrich **Vogel** als Gemeindeälteste dafelbst,
 Wirthschaftsbesitzer Karl Moritz **Seifert**, als Gemeindevorstand für **Lößnitz**,
 Gutsbesitzer Eduard **Gubricht** als Gemeindeälteste für **Wegersdorf**,
 Gutsbesitzer Johann Gottlieb **Zimmermann** und Herr Gutsbesitzer Ernst Wilhelm **Baumgarten**, als Gemeindeälteste für **Colmnitz**,
 Schmiedemeister Franz Ferdinand **Müller**, als Gemeindevorstand für **Sohra**,
 Friedensrichter, Betriebsleiter Heinrich August **Marbach**, als Gemeindevorstand und die Herren: Oberhüttenmeister Carl August **Plattner** und Restaurateur Adolph Ferdinand **Buze**, als Gemeindeälteste für die Gemeinde **Silbersdorf**,
 Gutsbesitzer Friedrich **Glaugwitzer** in **Raundorf** als Gemeindevorstand und Herr Standesbeamter Carl Gottlieb **Seber**, als Gemeindeälteste dafelbst,
 Wirthschaftsbesitzer Friedrich August **Dehne**, als Gemeindevorstand und Herr Hufschmiedemeister Carl Moritz **Kaden**, als Gemeindeälteste für die Gemeinde **Niederlangenan**,
 Gutsbesitzer Johann Gottlob **Genter**, als Gemeindevorstand und die Herren: Gutsbesitzer Heinrich Wilhelm **Zehl** und Friedrich Wilhelm **Leonhardt**, als Gemeindeälteste für **Kleinschirma**,
 Rentier Johann Friedrich **Saubold** in **Oberschöna**, als Gemeindeälteste dafelbst,
 Wirthschaftsbesitzer Carl Gottlob **Runze**, als Gemeindevorstand und Herr Gutsbesitzer Carl Gottlob **Obendorf**, als Gemeindeälteste für die Gemeinde **Linda**,
 Gutsbesitzer Friedrich August **Edardt** in **Langhennersdorf**, als Gemeindeälteste dafelbst,
 Gutsbesitzer Moritz August **Fritzsche**, als Gemeindevorstand und der Bergarbeiter, Herr Ernst Julius **Arnold** als Gemeindeälteste für die Gemeinde **Müchsdorf**,
 Schneidermeister Carl Friedrich **Bellmann**, als Gemeindeälteste für **Freibergsdorf**,
 Hausbesitzer Karl August **Auerbach**, als Gemeindevorstand für **Großwaltersdorf** und
 Wirthschaftsbesitzer Carl Heinrich **Diehe**, ferner als Gemeindevorstand für **Schöndorf**,
 Frau Ernestine Emilie **Peter** geb. **Mädler** in **Zug** als Bezirkshebamme für **Langenrinne**, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniz gebracht wird.
 Freiberg, am 31. Dezember 1886.

Rönigliche Amtshauptmannschaft. Dr. Fischer. Junge.

Bekanntmachung.

Nachdem durch das mittelst Bekanntmachung vom 30. October a. c. publicirte Ortsstatut die Verpflichtung, der gemeinsamen Ortskrankenkasse für Freiberg als Mitglieder anzugehören, auch

- 1., auf die in § 1 des Krankenkassengesetzes bezeichneten Personen, deren Beschäftigung ihrer Natur nach eine vorübergehende oder durch den Arbeitsvertrag im Voraus auf einen Zeitraum von weniger als einer Woche beschränkt ist,
- 2., auf Handlungsgehilfen und Lehrlinge, Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken,
- 3., auf Personen, welche in Expeditionsbetrieben und den Lohnfuhrwerk beschäftigt werden,
- 4., auf die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigte Arbeiter,

vom 1. Januar 1887 an

ausgedehnt wird, so werden die Herren Principale der unter Nr. 2 genannten Kassenmitglieder und die Herren Arbeitgeber der unter Nr. 3 und 4 genannten Arbeiter hierdurch aufgefordert die **Anmeldung dieser neuen Kassenmitglieder alsbald und spätestens bis**

15. Januar 1887

bei Vermeidung der in § 81 des Gesetzes vom 15. Juni 1883 angedrohten Strafe bei unserer allgemeinen Meldestelle mittelst der vorgeschriebenen Formulare zu bewirken. Die vorstehends unter 1 gedachten versicherungspflichtigen Personen sind bei Vermeidung der oben bemerkten Strafen selbst verpflichtet, spätestens 3 Tage nach dem Eintritt ihrer Versicherungsverpflichtung bei der allgemeinen Meldestelle ihre An- resp. beim Erlöschen der Versicherungsverpflichtung ihre Abmeldung zu bewirken.

Freiberg, den 31. Dezember 1886.

Der Stadtrath, Abtheilung für Krankenkassensachen. Seyer.

Bekanntmachung.

Die **unentgeltliche Schiffschuhbahn** für Schulkinder soll nunmehr auf dem oberen Kreuzteiche eröffnet werden, was wir mit dem Bemerken hierdurch zur öffentlichen Kenntniz bringen, daß der Zutritt zum Teiche nur den Kindern der Knaben- und Mädchenbürgerschule, sowie der einfachen Volksschule gestattet ist, daß die auf der Bahn befindlichen Kinder sich den Anordnungen des mit der Beaufsichtigung des Teiches beauftragten Nachtpolizeidiener **Schönberg** unweigerlich zu fügen haben und daß letzterer von uns Anweisung erhalten hat, unfolgsame Kinder vom Teiche wegzurufen und ihnen den Zutritt nicht wieder zu gestatten.

Eltern und Erzieher, welche Kinder nach dem Teiche schicken, werden hierauf noch besonders aufmerksam gemacht, damit sie dieselben demgemäß unterrichten. Wir behalten

uns vor, nach Wiederbeginn der Schule im Einverständniß mit den Direktoren genannter Schulen noch weitere Aufsichts- und Kontrollmaßregeln vorzuschreiben.
Freiberg, den 31. Dezember 1886.

Der Stadtrath, Bontler, Brgmstr.

Bekanntmachung, Hundesteuer betreffend.

Diejenigen Einwohner unserer Stadt, welche Hunde besitzen, fordern wir hierdurch auf, die deshalb in § 3 des Gesetzes vom 18. August 1868 vorgeschriebene Anzeige im **Polizei-Meldeamt** (Stadthaus, Burgstraße Nr. 3, 1. Etage, Zimmer Nr. III) bis

den 10. Januar 1887

zu bewirken.

Die von unseren Polizeiorganen zu bewirkende Aufzeichnung befreit von obiger Anzeige nicht, Unterbliebene Anzeigen sind nach § 7 des obenangezogenen Gesetzes mit dem dreifachen Betrage der gesetzlichen Steuer, mithin nach Höhe von 9 M. — zu bestrafen.

Diejenigen Hunde, für welche bis zum 31. Januar 1887

die auf das Jahr 1887 lautenden Steuermarken nicht gelöst worden, sind gesetzlicher Vorschrift zufolge nach Ablauf dieser Frist durch den Kavaller wegzuführen.

Von demselben sind auch die Hunde, welche außerhalb der Häuser, Gehöfte oder sonstigen geschlossenen Lokalitäten ohne die für das betreffende Jahr gültige Marke am Halsbande betroffen werden, wegzufangen und haben Besitzer solcher Hunde, insoweit keine Steuerhinterziehung vorliegt eine Strafe von 3 M. — zu bezahlen.

Für Hunde, welche innerhalb des Steuerjahres nach der im Monat Januar stattfindenden Konsignation angeschafft werden, ist die Steuer binnen 14 Tagen zu entrichten. Die Steuer für einen Hund beträgt 10 M. — und ist diese bei Ausgähndigung der Steuermarke sofort voll zu entrichten.

Ratenweise Zahlung der Steuer ist daher nicht statthaft.

Eine Abminderung der Steuer bis zum Betrage von 3 M. — jährlich kann nur hinsichtlich solcher Zughunde gestattet werden, welche nachweislich von ärmeren Einwohnern zum Broterwerb gehalten werden.

Freiberg, am 27. Dezember 1886.

Der Stadtrath, Bontler, Brgmstr.

Indirekte Abgaben und Gebühren

sind in Brand vom 1. Januar 1887 ab nach Maßgabe des behördlich genehmigten Regulativs vom 1. Dezember l. J., welches von heute an auf die Dauer von 2 Monaten hier zur allgemeinen Kenntniznahme öffentlich aushängt, von einheimischen und auswärtigen Personen, sowie auch von einheimischen und auswärtigen Korporationen, Vereinen und Gesellschaften zu bezahlen, bei Produktionen aller Art, Schaustellungen, Konzerten, Theatern u. a. Darbietungen, bei Bällen u. a. öffentlichen, ebenso bei gewissen privaten Vergnügungen; bei freiwilligen öffentlichen Auktionen, für öffentliche Anschläge, bei Jahrmärkten, Schieß- u. a. Volksfesten u. dergl. m.

Solche Abgaben sind namentlich auch an die Polizeiorgane oder andere dazu besonders legitimirte Personen gegen Quittung zu bezahlen vor dem Beginne des Verkaufes von Erzeugnissen der Industrie, Land- und Forstwirtschaft, von Wagen, (Misch- und Handwagen), Schiebeböcken, Tragkörben, auf Plätzen (Ständen), unter Hinweis auf den hier öffentlich aushängenden Anschlag vom 17. l. M., wie solcher auch an den Eingängen der Stadt ersichtlich gemacht werden wird.

Hinterziehung dieser Abgaben und Gebühren, verabsäumte rechtzeitige Zahlung derselben, sowie andere Verstöße gegen das obervähnte Regulativ werden mit Strafen bis zu 75 Mark oder Haft bis zu 8 Tagen, unter Umständen nach Maßgabe desselben auch mit höheren Geldstrafen und mit dem Verbote der abgaben- oder gebührenpflichtigen Unternehmungen geahndet.

Rathhaus zu Brand, am 19. Dezember 1886.

Der Stadtgemeinderath, Hering, Bürgermstr.

Holz-Auktion

auf dem Rechenberger Staatsforstreviere.

Im Gasthose zu Rechenberg sollen **Mittwoch, am 5. Januar 1887,**

folgende im Rechenberger Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

- 263 Stück buchene Klöcher von 12—56 cm Oberstärke, 2,5, 3,4 und 4,0 m Länge } in Abtheilung 28,
- 15125 Stück fichtene Klöcher von 12—62 cm Oberstärke, 3,4 und 4,0 m Länge } in den Abtheilungen: 17, 22, 28 und 58,
- 2366 Stück fichtene Stangenklöcher von 8—11 cm Oberstärke, 3,4 und 4,0 m Länge }

von Nachmittags 2 Uhr an,

- 3 rm buchene Brennseite
- 207 " weiche
- 124 " Brennknüppel
- 24 " buchene Zacken
- 18 " weiche
- 11 " Aeste
- 22,8 Wellenhundert weiches Reisig in den Abtheilungen 17 und 28

einzel und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Kreditüberschreitungen sind unzulässig.

Die zu versteuernden Hölzer können vorher in den betreffenden Waldorten besehen werden und ertheilt der unterzeichnete Revierverwalter zu Rechenberg nähere Auskunft. **Kgl. Revierverwaltung Rechenberg u. Kgl. Forstrentamt Frauenstein,** am 29. Dezember 1886.

Röder.

Schurig.

Allgemeiner Anzeiger.

Bergmann's Original allein echte Zahnseife ist das vor 40 Jahren von Dr. Bergmann erfundene allein von **Bergmann & Co., Frankfurt a. M.,** fabrizirte vorzügliche Zahnreinigungsmittel, welches einen europäischen Ruf erworben. Zu haben, à 35 u. 50 Pf., bei **Hrn. A. Wagner** sonst Köppler, Weingasse 1.

Pappel-Pommade (echte Wolfgang'sche) empfiehlt à Büchse 50 Pf., 75 Pf. und M. 1 — nebst Gebrauchsanweisung **A. Wagner** sonst **Rössler,** Weingasse.

Bettfedern à Pfd. von M. 1,25 an, fertige große Betten von M. 10 an, Bettinletts v. M. 2,75 an, Betttücher v. M. 1,35 an, Bettbezüge v. M. 2,75 an, Kissenbezüge v. 75 Pf. an fert. Kinderbetten, sowie Bett- u. Leibwäsche f. Kinder in jedem Genre vorräthig. **M. S. Laubenschlag.**

Russischen Salat empfiehlt Oskar Feldmann, auß. Bahnhofstr. **Dachshündin** zugekauft, dringend gebeten abzuholen **Kleinschirma 40 b.** Ein tafelförm. **Pianosorte**, gut im Ton, mit Metallplatte billig zu verkaufen. **Weißnergasse 35 I.**

Ausverkauf.

Cigarren-Ausverkauf.

Da ich in aller Kürze mein Cigarren-Geschäft — Ecke der Ritter- u. Weingasse 11 — bestimmt aufgeben, so verkaufe ich das noch ziemlich reichhaltige Lager, sowie sämtliche Laden- und Kontor-Möbeln zu jedem nur annehmbaren Preis und bitte hierdurch ganz ergebenst um gütige Berücksichtigung dieser vortheilhaften Gelegenheit.
Freiberg, Dezember 1886.

Hochachtungsvoll
Mario verw. Heynemann.
Firma: Georg Heynemann,
Ecke der Ritter- und Weingasse Nr. 11.

Eröffnung eines Malkursus

für Landschaften und Blumen, speziell nach der Natur.
Nähere Auskunft bei Herrn Rechtsanwalt Heisterberg.
Probe-Arbeiten in der hiesigen Kunstausstellung Sonntag, d. 9. Jan. 1887.
Anmeldungen abzugeben Café Janett.

Louise Heynemann.
geprüfte Zeichenlehrerin und Malerin.

Restaurant

Durer Bahnhöfchen.

Hiermit mache ich bekannt, daß der Fußweg, sowie die Straße von den Schneemassen befreit ist, für gute Speisen u. ff Getränke ist bestens gesorgt, gleichzeitig wünsche ich meinen werthen Gästen beim Jahreswechsel ein glückliches neues Jahr.
Louis Keilig und Frau.

Grosse Tanzstunde.

Sonntag, den 2. Januar, Abends 7/8 Uhr im Saale z. Schützengarten.

Otto Höpfner, Tanzlehrer.

Unserer hochverehrten

Kundschaft die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr

F. Schreiter,

Buß- u. Damenschneiderei, Bahnhofstr. 7.

Seiner werthen Kundschaft

bringt zum Jahreswechsel die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.
Brand, Neujahr 1887.

Herrn Winterlich,
Klempnermeister.

Ihren lieben Gästen

bringt zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche.
Hob. Göpfert u. Frau.
Kronprinz, Brand.

Wir wünschen unserer werthen Kundschaft ein glückliches und gesundes neues Jahr.
Fleischermeister Bruno Hermann u. Frau.

Beim Jahreswechsel wünscht seiner werthen Kundschaft von Nah und Fern, Nachbarn, Freunden und Bekannten ein glückliches und gesundes Neujahr Tischlermeister Streller und Frau.

Gasthof St. Michaelis.

Allen werthen Gästen, Freunden und Geschäftsfreunden, sowie der geehrten Kundschaft wünscht ein recht glücklich Neujahr die Familie Kasche.

Dekorations-Tannenbäume

sind billig zu verkaufen Friedeburg, Parkstraße 52.

Die besten Glückwünsche

beim Jahreswechsel bringt einer geehrten Kundschaft, sowie allen lieben Freunden und werthen Gönnern dar mit der Bitte mir auch im neuen Jahr Ihr geschätztes Wohlwollen zu erhalten.

G. verw. Rühle,
äußere Bahnhofstraße 11

Allen unsern werthen Gästen, Freunden und Bekannten, sowie der geehrten Nachbarschaft ein recht glückliches, frohes Neujahr. Dies ist der Wunsch von der Familie Fischer, Restaurant Burgkeller.

Ein gesundes und glückliches Neujahr wünscht ihren werthen Gästen u. Freunden Familie Fleischer, Restaurateur, d. 1. Januar 1887. innere Bahnhofstr.

Ausverkauf.

Ein großer praktischer Kinder-Korb-Schlitte ist billig zu verk. Fischerstr. 2 III

Gute Spelsekartoffeln, à Zentner 2 Mark, Viertel 90 Pfennige Kirchgasse 18, G. Schumann.

Brenner-Gesuch.

Zum baldigen Antritt suche ich einen Brenner.
Hilger's Vorwerk bei Freiberg
R. Lay.

1 Voigt, viele Pferde- u. Ochsenknechte, 2 Wirthschafterinnen, viele Mägde bei 180 M. Lohn, Haus-, Küchen-, Stuben- u. Kinder-mädchen sucht Zeu u. Burgstr. 30.

2-3 tüchtige Klempner erhalten Arbeit bei Paul Bachmann & Co., alte Frauensteinerstraße.

Groß-, Mittel- und Kleinknechte, Pferde- u. Ochsenjungen, Haus- und Stallmägde, Köchinnen, Haus- und im Kochen bewanderte Mädchen, sowie anständige Mädchen zur Aufwartung sucht B. Däberitz, an der Petrikirche.

Ein Bäckerlehrling wird gesucht bei Moritz Selmann, Kirchgasse.

Eine ältere, erfahrene Frau wird als Wirthschafterin auf ein kleines Gut gesucht. Offerten sub N. R. an Haafenstein & Vogler (Ernst Mey) hier.

Gesuch.

Gesucht wird bei gutem Lohne per 1. Februar nach Dresden ein erfahrene, gut empfohlene, kräftiges Hausmädchen. Adressen werden sub N. P. 20 an Haafenstein & Vogler (Ernst Mey) hier erbeten.

Ein ehrliches Dienstmädchen von 15 bis 16 Jahren zu miethen gesucht Humboldtstr. 34.

Haus-, Küchen- und Stallmägde, Knechte sucht bei hohem Lohn sofort R. Schulze, Fischerstr. 139.

Eine ehrliche Frau wird gesucht Kaufhausgasse 6, part.

Ein kräftiges ordentliches Mädchen findet sofort Dienst auf einem Gut als Hausmädchen. Lohn 45-50 Thaler. Näheres durch Fr. Lohse, Freibergsdorf h. Ritterg. Desgl. werden noch Ochsenknechte gesucht.

Hausmagd!

Gesucht wird wegen Erkrankung des zeit-herigen Mädchens eine solide, flinke, reinliche Hausmagd mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn. Antritt kann sofort erfolgen.
Hof Langenrinne.
P. Höckner.

Dienstmädchen zum 1. Februar gesucht am Bahnhof Nr. 2.

Ein gut empfohlenes Stubenmädchen sucht für 1. Februar Frau Ida Fritzsche, Petersstraße 38.

Ein anständiges junges Mädchen sucht wenn möglich sofort in eine Beamten-Familie Frau Lohse, Freibergsdorf hint. Rittergut.

Eine Magd

zu Hausarbeit wird bei gutem Lohn per 1. Januar gesucht auf den Staatsgütern Hilbersdorf.

„Stadt Brück“.

Eine 2. halbe Etage ist sofort zu vermieten. Preis: 400 Mark.

G. H. Etage sof. z. verm. Petripl. 3.

Ein einfach möblirtes Stübchen ist sofort zu beziehen Petristraße 39, II.

Für 1. April 1887 wird ein kl. Logis, Nähe der Bahnhofstr. im Preis bis zu 100 M. gesucht. Off. bei G. Rühle, äußere Bahnhofstraße 11, abzugeben.

Schlafstelle frei, Pfarrgasse 8.

Ein möbl. Logis mit sep. Eingang ist sof. zu vermieten. Hofplatz 36, I.

Zu vermieten ein freundl. möbl. Stübchen mit separaten Eingang. Zu erfahren bei Herrn Emil Dyk, Buchstraße.

Eine freundl. Stube mit Alkoven zu vermieten Th. Scheunflug, Erbischestraße.

Vermiethung.

Eine Etage bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Vorfaal nebst Zubehör ist für 210 M. zu vermieten, u. Ostern zu beziehen Mönchsstr. Nr. 9.

Ein Logis, 2. E., best. aus 2 Stuben, große Kammer, Küche, verschließbaren Vorfaal, Keller und Holzstall ist den 1. April 1887 zu beziehen Humboldtstraße 52.

Ein Laden am Obermarkt zu vermieten. Reflektirende wollen sich in der Expedition dieses Blattes schriftlich unter Chiffre B. B. 2 melden.

1 Stube an kinderlose Leute vom 1. Febr. ab zu vermieten Fischerstraße 45.

Eine herrschaftliche Wohnung in unmittelbarer Nähe der inneren Stadt, mit Gartengenuss, welche veränderungshalber am 1. April 1887 frei wird, kann zur anderweitigen Vermietung bestens empfohlen werden. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein geräum. Familienlogis ist für 240 M. zu vermieten und am 1. April zu beziehen Kirchgasse 12.

Wohnung im Preise von 180 bis 200 M. für 1. April gesucht. Adressen unter B. P. 6 Expedition dieses Blattes.

Ein Zimmer

ist an anständige Herren zu vermieten. Jakobigasse 2 I r.

Ein Laden mit oder ohne Wohnung ist obere Lange-gasse zu vermieten und den 1. März zu beziehen. Näheres Gerbergasse 7, part.

1 möbl. Stube zu verm. Bergstr. 12.

Schlafstelle frei auß. Schöne-gasse 15.

2 Schlafstellen mit Kost frei Kirchgasse 12, I. Auch ist daselbst ein kleiner Schlitte zu verkaufen.

Gute Pension für Schüler. Näheres bei Oskar Lehme, Weingasse.

Logisgesuch.

Ein Logis im Preise von ca. 50 Thlr., Ostern beziehbar, wird in der Nähe des Rathhauses zu miethen gesucht. Werthe Offerten unter R. F. 10 in der Expedition d. Bl. erbeten.

Junge, pünktlich zahlende Leute suchen per 1. Febr. eine freundliche Wohnung. Gesl. Off. unter A. W. 25 in die Exp. d. Bl. erbeten.

4500 Mark

gute Hypothek sofort zu zediren gesucht. Gesl. Offerten unter K. 4500 in die Exp. d. Bl. erb.

Allen meinen Freunden und Bekannten, bei denen ich nicht persönlich Abschied nehmen konnte, bei meinem Wegzuge von Brand nach hier laae ich ein herzliches

Lebewohl.

Großfirma, d. 1 Januar 1887.
Carl Ernst Leube.

Für die uns durch reichliche Gaben und gezeigte Liebe bereitete Weihnachtsfreude sagen hiermit dem Herrn Rittergutsbesitzer Curt Brendel und Frau Gemahlin mit dem Wunsch, daß ihnen ein gesundes, glückliches Neujahr beschert sein möge, nochmals ihren wärmsten, aufrichtigsten Dank. Sämmtliche Arbeiter auf Rittergut Oberschaar.

Herzlichen Dank.

Da ich nun bald wieder so weit gesund bin mein Geschäft zu versorgen, kann ich nicht unterlassen, Herrn Bäckermeister Grimmer, sowie seiner lieben Ehefrau meinen öffentlichen Dank auszusprechen, indem sie mich in ihrer Wohnung bei meiner schweren Krankheit aufnahmen, sowie stets bemüht waren, mich am Leben zu erhalten und mir alles Liebes und Gutes gewährten. Ich und meine Familie wünschen nur, daß der liebe Gott die Familie Grimmer möge in Schutz nehmen und sie Alle gesund erhalten.

Obergruna, 31. Dezemaer 1886.
Friedrich Rost, Bäckermeister.

Dem geehrten Gesangverein Desperus in Halsbad, sowie den edlen Gebern für die uns bereitete Weihnachtsfreude sagen hiermit Allen ih en innigsten und herzlichsten Dank.

Halsbad, den 28. Dezember 1886.
Die Eltern der bescherten Kinder.

Zum Jahreswechsel wünscht seiner Kundschaft und seinen Freunden ein glückliches und gesundes Neujahr.
Heinrich Kempe, Schneidermstr.
St. Michaelis.

Allen ihren werthen Gästen, Freunden und Bekannten beim Jahreswechsel ein herzliches Glückauf.
Freibergsdorf, d. 31. Dezbr. 1886.
G. Otto und Frau.

Frischer Hirsch ist angekommen und z. haben b. Fr. verw. Herflog, Johannisgäßch.

Seiner werthen Kundschaft bringt zum Jahreswechsel die herzlichsten Glück- und Segenswünsche mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.
Brand, Neujahr 1887.
Aug. Lehmann,
Schneidermeister.

Unsern werthen Kunden von nah und fern beim Jahreswechsel ein gesundes u. fröhliches Neujahr. Karl Brand, Tuchsuhmacher u. Frau.

Meinen lieben Scholaren, deren werthen Eltern, Freunden und Bekannten die besten Glückwünsche beim Jahreswechsel.
G. S. Mattner, Tanzlehrer.

Ein Restaurant mit Material - Handlung wird zu pachten oder kaufen gesucht. Offerten unter F. F. nimmt die Annoncen-Expedition von Haafenstein & Vogler, Freiberg, entgegen.

Roggen und Weizen kauft stets gegen Mehl und Brod ein.
Niedre Mühle, Lichtenberg.

Ein Handschlitten mit Gestelle, passend für einen Hund zum Ziehen, wird billig verkauft bei Louis Laube, Linda.

Für eine der besten deutschen Transport-Versicherungs-Gesellschaften wird von der General-Agentur in Sachsen ein tüchtiger Vertreter für Freiberg und Umgegend gesucht, der in Geschäftskreisen gute Bekanntschaften und Einfluß hat, sowie das Inkasso übernehmen kann. Offerten mit Referenzen u. K. P. O. an die Exped. d. Bl.

Kalender !!! billig, billig, billig !!!
G. Rühle, äußere Bahnhofstraße 11.

Für meine Kolonialwaaren-, Tabak-, und Cigarren-Handlung, verbunden mit Lotterie-Collection, suche ich per Ostern 1887 einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, Pension im Hause, Handelsschule Bedingung.

Johannes Menge,
i. F. Emil KrutSch.
Leipzig, Katharinenstraße 17.

Einen noch ziemlich neuen Grad verkauft billig Moritz Kolbe.

Eine Zither wird zu kaufen gesucht Adr. mit Preis sub E. N. an d. Exp. d. Bl. erbeten.

Ein starker Laßschlitten ist zu verkaufen in Niederbobrich Nr. 52.

Raninchen w. gef. Himmelfahrtsg. 4, I.

Einen Kellerburschen sucht sofort G. Wagner, Weingasse 9.

Ein zuverlässiger, 1. Pferdnecht findet Stellung auf Dreschergut St. Michaelis. Lorenz.

„Schützenhaus“, Brand.

Sonntag, den 2. Januar, von 5 Uhr an,
starkbesetzte Ballmusik,
 Tour 5 Pfennige. Damen Entree frei.
 Hierzu ladet ergebenst ein **Albert Liebich.**

Gasthof Haltestelle

Frankenstein.

Zum Neujahrstag, den 1. Januar 1887,

Grosse Ballmusik

von der Kapelle des Hauses.
 Anfang 4 Uhr.

Allen meinen werthen Gästen, Freunden und Bekannten ein

glückliches Neujahr
 wünschend, zeichnet mit größter Hochachtung
Clemens Gaudich.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Einwohnern von Freiberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich **Humboldtstraße 56** ein

Fleisch- und Wurstwaarengeschäft

eröffnet habe, und bitte, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, indem ich bemüht sein werde, mit guter Waare zu bedienen.

Richard Feldmann.

Kursus 1.

Kursus 1.

Tanz- u. Anstandslehr-Kursus.

Mittwoch, den 5. Januar, beginnt der Kursus von Abends 8 bis 9 Uhr für Damen, von 9 bis 10 Uhr für Herren. Geehrte Damen und Herren, welche noch gesonnen, an selbigem Theil zu nehmen, wollen gefälligst werthe Anmeldungen in meiner Wohnung **Berthelsdorferstr. Nr. 21**, Part. ergeben lassen.

E. H. Mattner, Tanzlehrer.

P. P.

Indem ich in meinem und meiner Söhne Namen für das unserem entschlafenen Vatten und Vater jederzeit in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen den aufrichtigsten Dank sage, verbinde ich gleichzeitig damit die Bitte, das zeither bewiesene Wohlwollen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen, da ich gesonnen bin, das Geschäft unter der Firma

Schlosserei von Ernst Liebscher

und unter Leitung meiner Söhne seinen ungestörten Fortgang nehmen zu lassen.

Unter der Zusicherung des eifrigsten Bestrebens, das Wohlwollen der geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden durch in jeder Weise zufriedenstellende Arbeit auch für die Zukunft zu erhalten, bitte ich zugleich, durch recht zahlreiche Aufträge mich und meine Söhne beehren zu wollen.

Freiberg, den 1. Januar 1887.

Amalie verw. Liebscher.

Firma: **Schlosserei von Ernst Liebscher.**

Dank und Empfehlung.

Mit heute verlassen wir das durch Kauf in den Besitz des Herrn **Gläsel** hier übergegangene Restaurant „zum **Feldschlößchen**“. Beim Scheiden aus dem uns lieb gewordenem Heim drängt es uns, allen lieben Gästen, Gönnern und Freunden für das während eines 32jährigen Zeitraumes geschenkte ehrende Wohlwollen und Vertrauen unseren aufrichtigsten und wärmsten Dank hierdurch auszusprechen und damit die freundliche Bitte zu verbinden, auf unseren Geschäftsnachfolger die uns allezeit zu Theil gewordene Anhänglichkeit und Treue übertragen zu wollen.

Freiberg, am 31. Dezember 1886.

Julius Hermann Schmidt und Frau.

Anschließend an Vorstehendes versprechen wir, durch größte Aufmerksamkeit u. fortgesetzte solide Bedienung alle uns beehrenden Gäste zufrieden zu stellen und verbinden wir hiermit die herzlichste Bitte, uns durch zahlreichen Besuch recht oft Gelegenheit geben zu wollen, unsere schwachen Worte zur That werden zu lassen.

Freiberg, am 31. Dezember 1886.

Carl Bruno Gläsel,
 Restaurateur zum **Feldschlößchen**
 und Frau.

Die Sparkasse zu Lichtenberg

expedirt **Dienstag, den 4. Januar 1887**, für Einlagen und Rückzahlungen noch auf 1886er Jahres-Rechnung, vom 5. bis 24. Januar 1887 nur für **Kapitalzinsen-Zahlungen**, von **Dienstag, den 25. Januar 1887**, an regelmäßig all-dienstaglich von 3 bis 6 Uhr Nachmittags für Einlagen und Rückzahlungen etc.

Die Sparkassen-Verwaltung.

Beim Jahreswechsel

bringen ihren werthen Kunden die herzlichsten Glückwünsche und bitten um ferneres Wohlwollen

Heinrich Wagner und Frau,
 Freiberg, Weingasse 9.

Unseren werthen Gästen, Freunden Gönnern und Nachbarn die innigsten und herzlichsten Glückwünsche beim Jahreswechsel.

Rathskeller Brand, Neujahr 1887.

Emil Meiling und Frau.

Gasthof Weissenborn

ladet zur Tanzmusik, Sonntag, den 2. Jan. ergebenst ein

Robert Gräbner.

Gasthof Lehngut Mulda.

Sonntag, den 2. Januar, ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

Clemens Träger.

Gasthof Oberschöna.

Sonntag, den 2. Januar ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

Louis Hasche.

Gasthof Sandmühle.

Sonntag, d. 2. Januar ladet von Nachm. 4 Uhr an zur Tanzmusik freundlichst ein

August Geißler.

Kronprinz in Brand.

Sonntag, den 2. Januar ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

Göpfert.

Damen-Entree frei. Tour 5 Pf.

Gasthof Kleinwalterzdorf.

Zu Neujahr lade zu freundlichen Besuch ergebenst ein. Sonntag, den 2. Januar

Ballmusik,

dazu ladet ergebenst ein

Otto Preußler.

Egg's Gasthof, Mulda.

Sonntag, den 2. Januar ladet zur Tanzmusik freundlichst ein

G. Egg.

Gasthaus Lösnitz.

Sonntag, den 2. Januar ladet zur Tanzmusik freundlichst ein

W. Voigt.

Gasthof Grosshartmannsdorf.

Sonntag, den 2. Januar Tanzmusik. Hochachtungsvoll

Gärtler.

Gasthof zum „Viertel“.

Niederbobritzsch.

Nächsten Sonntag, den 2. Januar ladet zur Tanzmusik freundlichst ein

Hugo Götz.

Gasthof „Stadt Freiberg“.

Sonntag, den 2. Dezbr. ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

C. G. Stiehl.

Erbgerichtsgasthof Lichtenberg

Sonntag, den 2. Jan. ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

Oswald Raden.

Entree frei!

Oberer Gasthof Oberbobritzsch.

Sonntag, den 2. Januar,

Bockbierfest und

Tanzmusik.

Dazu ladet ergebenst ein

Ernst Fleischer.



„Stadt Brück“

bringt zum Jahreswechsel seinen lieben Gästen und Geschäftsfreunden ein herzliches

„Glück Auf“.

Richard Schneider

und Frau.

3. Jahreswechsel wünscht von Herzen Glück

C. A. Dörfling,

Färstentmühle Lösnitz.

Beim Jahreswechsel

wünscht seinen lieben Gästen, Freunden und Nachbarn ein gesundes, glückliches neues Jahr.

Adolph Dachtel und Frau.

Zum Jahreswechsel

sendet hierdurch allen lieben Freunden und Bekannten, sowie meiner werthen Kundenschaft die besten Glück- und Segenswünsche.

W. Fleckig.

Zum Jahreswechsel

bringen allen ihren werthen Gästen und Kunden die besten Glückwünsche dar.

Freiberg, 1. Januar 1887.

Adolph Silbermann und Frau.

Beim Jahreswechsel bringt seinen Geschäftsfreunden, sowie allen Bekannten die herzlichsten Glückwünsche.

Heinrich Schöne,

Fleischermeister und Restaurateur.

nebst Familie.

Allen werthen Kunden, Freunden und Gönnern meinen herzlichsten Glückwunsch zum Jahreswechsel.

Hochachtungsvoll

Bernh. Göthe.

Zum Jahreswechsel allen unsern lieben Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche.

Wilh. Buge,

nebst Frau.

Restaurant „Stadt Dresden“.

Beim Jahreswechsel wünscht seinen lieben Gästen, Freunden u. Bekannten ein herzliches

Glück auf.

Ernst Seidel u. Frau.

Zum Jahreswechsel ein herzliches

Glück auf

bringen ihren lieben Gästen, Freunden u. Bekannten

Kurt Lehmann

u. Frau.

Restaurant **Brauhaus.**

Allen werthen Kunden, Freunden und Gönnern zum Jahreswechsel ein herzliches

Glück auf.

C. Marschner,

Lohnfuhrwerksbesitzer.

Meinen werthen Kunden und Freunden die herzlichsten Glückwünsche zum neuen

Angust Jähmig und Frau.

Allen seinen werthen Gästen, Freunden und Bekannten bringt die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel.

Achtungsvoll

B. Schrip und Frau,

Restaurant Stadtbad.

Beim Jahreswechsel Allen unseren werthen Gästen, Freunden und Nachbarn ein herzliches — **Glück auf** — mit der Bitte um ferneres Wohlwollen auch im neuen

Jahre. **Camillo Ringke und Frau,**

Union.

Herzlichen Glückwunsch

Allen unsern werthen Gästen, Freunden und Bekannten zum neuen Jahr.

Restaurant **Brauerei Freibergsdorf.**

F. Morgenstern und Frau.

Beim Jahreswechsel wünscht allen Gästen, Nachbarn und Freunden ein gesundes, glückliches neues Jahr

Aug. Rost nebst Frau.

Allen meinen werthen Kunden, Nachbarn und Geschäftsfreunden die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr.

Wilhelm Berger und Frau,

Schuhmachermeister.

Zum Jahreswechsel

bringt seinen werthen Gästen, Freunden und Nachbarn ein herzliches Glückauf

J. Grund nebst Familie.

Stimmliche Solistiken gut gekleidet.

Bairischer Garten.

Zum Neujahr:
Konzert vom vollständigen Stadtmusikchor.
 Anfang 4 Uhr. Vorzügl. Programm. Entree 30 Pf.
 Nach diesem starkbesetzte Ballmusik.
 Hochachtungsvoll Johann Gross.

H. Seitzgastel a. Post 20 Pf.

Bairischer Garten.

Sonntag, den 2. Januar cr.:
Konzert vom vollständigen Stadtmusikchor.
 Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.
 Nach diesem starkbesetzte Ballmusik
 Hochachtungsvoll Johann Gross.

„UNION“.

Heute zum Neujahrstag Grosses KONZERT

vom Jägermusikchor,
 unter Leitung des Herrn Musikdirektors B. Jäger.
 Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.
 Nach dem Konzert ein Länzchen.
 Wozu ergebenst einladet C. Lingke.

Sonntag, den 2. Januar, nachmittags
Konzert vom Jägermusikchor
 Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.
 Nach dem Konzert Ballmusik.
 Achtungsvoll C. Lingke.

Tivoli.

Zum Neujahrstag, am
 1. Januar 1887, Abends 7 Uhr
 starkbesetzte Ballmusik.
 Sonntag, d. 2. Januar, Ab. 7 Uhr
 starkbesetzte Ballmusik,
 Entree frei. Entree frei.
 Carl Kunze.

Gasthaus zum Hof.
 Heute, zum Neujahr 1887, von 5 Uhr an
grosse BALLMUSIK,
 sowie Sonntag, den 2. Januar von 5 Uhr an
grosse BALLMUSIK.
 Dazu ladet ergebenst ein
 F. Hentzschel.

Gasthof „Stadt Meissen“.

Heute zum Neujahrstag sowie morgen Sonntag,
 starkbesetzte Militär-Ballmusik.

Gasthaus Friedeburg.

Heute, Sonntag, den 2. Januar, von Nachmittag 4 Uhr an
grosse Ballmusik
 verbunden mit Bobbierfest, wozu höflichst einladet
 achtungsvoll Wih. Behrisch.

Gasthof „Stadt Wien“.

Sonntag, den 2. Januar, von 4 Uhr an
 Ballmusik.
 Hierzu ladet ergebenst ein
 Bernhardt Ehrler.

Kreuzteich.

Heute, zum Neujahrstage, und morgen, Sonntag, den 2. Januar,
grosses Konzert vom Jägermusikchor.
 Abends von 7/8 Uhr an ist die Bahn elektrisch beleuchtet.
 Um gütigen Besuch bittet
 Siegert.

Stadt Dresden, Brand

Sonntag, den 2. Januar,
 starkbesetzte Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet
 Ferdinand Reinhardt.

Zur Tanzmusik,

Sonntag, den 2. Januar, ladet ergebenst ein
 W. Gaubold, Langhennerdorf.

Montag Preussisch. Hof.

Als Vermählte empfehlen sich
Theodor Rahming
Elisabeth Rahming
 geb. Debus.
 Annaberg Freiberg
 d. 29. Dez. 1886.

Die Verlobung ihrer Kinder beehren
 sich hierdurch anzuzeigen:

Karl Meissner nebst Frau
Frau verw. Ludwig.
 Freiberg Chemnitz
 Neujahr 1887.

Jenny Meissner
Paul Ludwig
 e. s. a. V.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9 1/2 Uhr entschlief nach
 längerem Leiden sanft und ruhig unser guter
 Vater und Großvater, der pens. Zeigarbeiter
Friedrich August Gert, hier.
 Freiberg, am 31. Dezember 1886.
 Die trauernden Hinterlassenen.
 NB. Die Beerdigung erfolgt Sonntag, am
 2. Januar, Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause,
 äußere Bahnhofstraße 48, aus.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen 5 Uhr entschlief sanft
 nach längerem Leiden unser innigstgeliebter
 Sohn **Franz Otto Gadenberger** in
 seinem vollendeten 17. Lebensjahre.
 Dies zeigen mit der Bitte um stilles Beileid
 schmerzfüllt an
 die trauernden Hinterlassenen.
 Die Beerdigung findet Sonntag Nachm.
 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.
 Köpfitz, den 30. Dezember 1886.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 1/11 Uhr verschied sanft
 nach langem schweren Leiden unser innigge-
 liebter Gatte und Vater der Portier
Friedrich August Duhmann,
 was wir theilnehmenden Freunden und Be-
 kannten hiermit anzeigen. Die Beerdigung
 findet Sonntag, den 2. Januar 1 Uhr vom
 Trauerhause aus statt.
 Papierfabrik Weissenborn, den 31./12. 1886.
 Die trauernden Hinterlassenen.

Dank.

Den edlen Menschenfreunden, welche wäh-
 rend der Krankheit und bei dem Begräbnisse
 unserer lieben Tochter und Schwester, der Frau
Antonie Louise v. erw. Dittich
 in Naundorf
 überaus wohlthätig und hilfreich sich bewiesen
 haben, sagt den tiefgefühltesten Dank.
 Freiberg, am 30. Dezember 1886.
 Die trauernde Familie
 Beyer.

Dank.

Für die so überaus zahlreiche und herzliche
 Theilnahme bei dem so plötzlichen Tode, sowie
 bei dem Begräbnisse meines theuren Gatten
 des Aufsehers
Paul Krause
 sage ich Allen, insbesondere seinen Herren
 Vorgesetzten, Herrn Pastor Winkler und
 seinen Freiburger Kollegen meinen tiefge-
 fühltesten Dank.
 Berthelsdorf, den 31. Dezember 1886.
 Emma verw. Krause.

Herzlichsten Dank.

Dem geehrten Frauenverein hier,
 welcher uns auch diese Weihnachten wieder
 mit reichlichen Gaben beschenkt hat, unsern
 herzlichsten Dank. Möge Gott allen den
 edlen Gebern ein reicher Vergelter sein und
 ihnen lohnen, was sie Gutes an uns gethan.
Großhirma, Weihnachten 1886.
 Die Beschenkten.
Sch. R. B. U. S. Sch. B. D. Sch.
L. G. U. R. R.
 Für die zahlreichen Beweise der Theil-
 nahme bei der Krankheit, sowie bei dem Be-
 gräbnisse unseres lieben Sohnes **Bruno** und
 für den reichen Blumenschmuck sagen wir
 unseren herzlichsten Dank.
Oberböhmsch.
H. Hantzschmann und Frau.

Herzlichsten Dank.

Für die innige Theilnahme und den reichen
 Blumenschmuck beim Begräbnisse unseres
 lieben Sohnes sagen wir hierdurch den herz-
 lichsten Dank.
 Unter-Großhartmannsdorfer Teichhaus.
 Die Familie Gläser.

Dank.

Nachdem wir vor drei Wochen unsere gute
Marie zur ewigen Ruhe bestattet, haben
 wir gestern wiederum unsere liebe, gute **Franz-
 ziska** in den Schooß der Erde gebettet,
 sagen wir für den herrlichen Blumenschmuck
 und Trostesworte unsern herzlichsten Dank.
Freibergsdorf.
 Die tieftrauernde Familie
Schindler.

Militär-Verein Weissenborn.

Zur Beerdigung unseres Kameraden **Duh-
 mann** in Weissenborn, Sonntag, den 2. Ja-
 nuar, Nachm. 1 Uhr, werden die Kameraden
 um zahlreiche Theilnahme eingeladen. Ver-
 sammlung Mittag 1/2 1 Uhr im Gräberischen
 Gasthose.
G. R. Wagner,
 Vorsteher.

Stadt-Theater in Freiberg.

(Direktor: Paul Hennig.)
Sonnabend, den 1. Januar 1887,
 Abends 7 Uhr:

Neujahr's-Prolog mit lebendem Bild.

Gedichtet von **Paul Hennig,**
 gesprochen von **Josef Zeischt.**
 Hierauf:

Goldene Berge

oder:
Das Millionenmädcl.
 Lebensbild mit Gesang in 3 Akten von
 Wilden und Jacobson.

Sonntag, den 2. Januar 1887,
 Abends 7 Uhr:

Lenore, die Grabesbrant.

Baterländ. Schauspiel in 3 Akten u. 5 Bildern
 von Carl v. Holtei.

Nach Bürgers Ballade bearbeitet.
Montag, den 3. Januar 1887,
 Abends 8 Uhr:

Kleine Hände.

Neuestes Lustspiel in 3 Akten nach dem
 Französl. des Levide von Frz. v. Schönthan.

Th.-W. Sonnabend, d. 1. Januar:
 S.-F. 2. S. 3 Nr. 33, 43, 44, 75, 76,
 77, 78, 160, 161.

Sonntag, den 2. Januar:
 S.-F. 3. S. 4. Nr. 45, 46, 47, 79, 80,
 81, 82, 162, 163.

Montag, den 3. Januar:
 S.-F. 4. S. 5. Nr. 48, 49, 50, 83, 84,
 85, 86, 164, 165.

Bierschank-Anzeige.

Vom 1. bis mit 8. Januar 1887
schänken einfaches Bier:
 Herr Klemm, Untermart,
 = Mende, Meißnergasse,
 = Arnold, Donatsgasse,
 = Breitkopf, Kirchgasse,
 = Geipel, Borngasse,
 = Reichel, Moritzstraße,
 Frau Widder, Buttermarktsgasse,
 Herr Brühim, Enggasse.
 Die Brauerei-Verwaltung.

Meteorologisches.

Barometerstand	30. Dezember	31. Dezember
Sehr trocken	740	740
Beständig		
Schön Wetter	730	73
Veränderlich		
Regen (Wind)	720	730
Viel Regen	710	710
Sturm		
Wind: N.	Luftwärme: — 3,2 ° R.	
Niedrigste Nachttemperatur:	— 5,2 ° R	

Die heutige Nr. umfaßt 10 Seiten
 und Sonntagsbeilage Nr. 1.

№ 1
 Der
 6) Pa
 Abgeordneter
 Castell, Mit
 Alfred v. Fo
 6. Januar.
 24. Januar.
 preussischen
 Reichstag un
 poln. Mitgl
 tags, Mitte
 tags, Däne,
 Jahre 1848
 Mitglied de
 preussischen
 Mitglied des
 Wilhelm III
 Partei im d
 Präsident de
 7) Gei
 Füllner in
 Hofferichter,
 Errington,
 Dr. Kallar
 lischer Bisch
 Langalerie in
 der Universi
 Fronius in
 bekannt durc
 Kopenhagen,
 Rom, 2. M
 Katholiken
 Hölzer in
 Bischof von
 Freiburg in
 drid, durch
 glied des
 Ferris in Ca
 prediger in
 rich Micheli
 — Domherr
 Carl Berthe
 Erzbischof v
 in Erlangen,
 18. August.
 Bischof Rali
 Merozi in
 in Klagenfur
 hausen, 10
 — Bischof
 Arnold v. J
 Kardinal Fr
 Dr. Robert
 8) Gei
 — Beez, P
 Historiker in
 und Minera
 Jurist, Bres
 matiker in
 verstitüt Ma
 Pshyfit in P
 in Berlin, 2
 Frankfurt,
 Altmeister d
 Prof. Dr. C
 Obermedizin
 13. Juni. —
 Fakultät von
 der Mineral
 Dunder, Fi
 belannter L
 — Prof. D
 Viehoff, Litz
 Scherer. C
 Hamilton,
 11. August.
 12. August.
 stitüt Bresla
 lischer Natu
 tholog in C
 Merian, ein
 Basel, 22.
 königl. Gei
 Herr Arthu
 Versuchsanf
 Dr. Viebold
 Mik. Mabo
 Prof. Horn
 9) Kii
 — B. v. K
 Januar. —
 — Gadan
 Porträtmal
 discher Thi
 der Erbauu
 in Münche
 Joseph Al
 — Alsons
 Friedrich
 Büchel, B
 Direktor d
 Bisch. Göt

Der Zug des Todes im Jahre 1886.

II.

6) Parlamentarier. Hofbaumeister Demmler, soz. Abgeordneter im deutschen Reichstag, 2. Januar. — Graf zu Castell, Mitglied des bairischen Reichsraths, 3. Jan. — Graf Alfred v. Fallouy, Führer der liberalen Katholiken Frankreichs, 6. Januar. — Tschio, Präsident des italienischen Senats, 24. Januar. — Regierungsrath von Unruh, Präsident der preussischen Nationalversammlung 1848 bis 1879 im deutschen Reichstag und preussischen Landtag, 4. Febr. — v. Lisowski, poln. Mitglied des deutschen Reichs- und preussischen Landtags, Mitte Juli. — Junggreen, Mitglied des deutschen Reichstags, Däne, 20. Juli. — Schufelski, Parlamentarier aus dem Jahre 1848, 2. Septbr. — Ludwig Löwe, hervorragendes Mitglied der Fortschrittspartei im deutschen Reichstag und preussischen Landtag, 11. Septbr. — v. Simson-Georgenburg, Mitglied des preussischen Herrenhauses, 13. Septbr. — Dr. Wilhelm Löwe-Galbe, hervorragendes Mitglied der liberalen Partei im deutschen Reichstag und preussischen Landtag, 1849, Präsident des Rumpiparlaments in Stuttgart, 2. Nov.

7) Geistliche und Schulmänner. Direktor Dr. Füllner in Gotha. — Pastor Dr. Krummacker in Bonn. — Hofgericht, Sprecher der freien Gemeinden in Magdeburg. — Errington, katholischer Erzbischof von Bath, im Januar. — Dr. Kallar in Kopenhagen, 2. Februar. — Dr. Butler, katholischer Bischof von Limerick, 3. Februar. — Erzbischof de Langalerie in Frankreich, 13. Februar. — Dr. Tulloch, Rektor der Universität St. Andrews, 13. Februar. — Pfarrer Fried. Fronus in Siebenbürgen, 14. Februar. — Pastor Knubben, bekannt durch die Errichtung eines Asyls für Verkrüppelte in Kopenhagen, 16. Februar. — Kardinal Angelo Jacobini in Rom, 2. März. — J. H. Huber, apostolischer Vikar für die Katholiken Schwedens, 22. März. — Schulrath Dr. Fr. Hölzer in Sondershausen, 24. März. — v. d. Marwitz, Bischof von Ermeland, 29. März. — Orbin, Erzbischof von Freiburg in Baden, 8. April. — Bischof Izquierdo von Madrid, durch Meudelmord, 18. April. — Abt Dr. Kötter, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, 4. Mai. — Bischof Ferré in Calale, 15. Mai. — Abt Thiele, Hof- und Domprediger in Braunschweig, 15. Mai. — Professor Dr. Friedrich Michelis, Haupt des Alttholizismus in Freiburg, 27. Mai. — Domherr Jauffret in Metz, 2. Juni. — Direktor Dr. Carl Bertheau in Hamburg, 7. Juni. — Kardinal Guibert, Erzbischof von Paris, 8. Juli. — Professor Dr. v. Reischwitz in Erlangen, 20. Juli. — Dupont du Loges, Bischof von Metz, 18. August. — Bischof Dr. Eben in Aternep, 26. August. — Bischof Kalinin in Bulgareff, 27. August. — Kardinal Gorio-Merosi in Rom, 16. Septbr. — Fürstbischof Peter Funder in Klagenfurt, 1. Okt. — Oberhojprediger Zahn in Sondershausen, 10. Okt. — Erzbischof Sackat in Valerna, 1. Nov. — Bischof Dougall in Winchester, 16. November. — Bischof Arnold v. Spoly-Stummer in Großwardein, 3. Dezember. — Kardinal Franzelin in Rom, 11. Dezember. — Fürstbischof Dr. Robert Herzog in Breslau, 26. Dezember.

8) Gelehrte. Oskar Schmidt, Zoolog in Straßburg. — Weß, Professor der Physik in München. — Dr. Pfaff, Historiker in Karlsruhe im Jan. — Prof. Dr. Fischer, Geolog und Mineralog in Freiburg, 2. Febr. — Prof. Dr. Gutschke, Jurist, Breslau, 8. Februar. — Edward Thomas, Numismatiker in London, 10. Februar. — Prof. Dr. Rüstel, Universität Marburg, 12. Februar. — Jules Janin, Prof. der Physik in Paris, 12. Febr. — Medizinrath Dr. v. Chamisso in Berlin, 23. Februar. — Sanitätsrath Dr. Barrentrop in Frankfurt, 15. März. — Prof. Dr. Leopold von Ranke, Altmeister der deutschen Historiker in Berlin, 23. März. — Prof. Dr. Georg Waitz, Historiker in Berlin, 25. März. — Obermedizinalrath Dr. v. Gudden, bedeutender Zahnarzt 13. Juni. — Prof. Dr. Elenit, Senior der philosophischen Fakultät von Breslau, 16. Juni. — Dr. Friedr. Pfaff, Prof. der Mineralogie in Erlangen, 18. Juli. — Prof. Dr. Max Dunder, Historiker in Ansbach, 21. Juli. — Prof. Dr. Maas, bekannter Lehrer der Operationskunde in Würzburg, 23. Juli. — Prof. Dr. v. Neue in Stuttgart, 26. Juli. — Prof. Dr. Viehoff, Literatur-Historiker in Trier, 5. August. — Prof. Dr. Scherer, Germanist in Berlin, 10. August. — Dr. Frank Hamilton, z. B. der bedeutendste Chirurg Nordamerikas, 11. August. — Karl Böß, Naturforscher in Greifswalde, 12. August. — Dr. Schwanert, Rechtslehrer an der Universität Breslau, 18. August. — Prof. Hepworth Thomson, englischer Naturforscher, 1. Oktober. — Prof. Dr. Grohe, Patholog in Greifswalde, 1. Oktober. — Prof. Dr. Burghardt-Mexian, eine Größe auf dem Gebiete der Ohrenheilkunde in Basel, 22. Oktober. — Prof. Dr. Georg Rapp, Homöopath, königl. Leibarzt, in Stuttgart, 27. Oktober. — Prof. Freiherr Arthur v. Sedendorf-Guden, Vorstand der forstlichen Versuchsanstalt an der Universität Wien, 29. Oktober. — Dr. Liebold, Augenarzt in New-York, 30. Oktober. — Joh. Mik. Madoig, bekannter dänischer Philolog, 11. Dezember. — Prof. Horner, berühmter Augenarzt in Zürich, 20. Dezember.

9) Künstler. Baudry, französischer Maler, 17. Jan. — W. v. Neber, Direktor der Kunstschule in Stuttgart, 18. Januar. — Graf Sosnowski, Bildhauer in Rom, 30. Jan. — Habamard, Maler in Paris, 9. Februar. — Aigner, Porträtmaler in Wien, 19. Februar. — Goddaud, holländischer Thier- und Landschaftsmaler, 6. März. — Monninger, der Erbauer der Feldherrnhalle, des Wittelsbacher Palastes etc. in München. — Fladey, Genremaler in Paris, 26. April. — Joseph Albert, Erfinder der Albertypie in München, 5. Mai. — Alfons Bodenmüller, Maler in München, 18. Juni. — Friedrich Böß, Thiermaler in München, 25. Juni. — Alfred Pilschel, Bildhauer in München, 9. Juli. — Karl v. Piloty, Direktor der Kunstakademie, 21. Juli. — Geh. Baurath Wilh. Göler, der Erbauer des Kriegshafens und der Jagde,

5. September. — Luigi Biri, Präsident der Kunstakademie in Mailand, 11. September. — Prof. Ed. v. Steinle, Maler in Frankfurt, 18. September. — Thomas Webster, englischer Genremaler, 23. September. — Franz Adam, Schlachten- und Historienmaler in München, 30. September. — Casado del Alcal, spanischer Geschichtsmaler, Mitte des Monats Oktober. — Georg Meyer (v. Bremen) Genremaler, 18. Dez. 10. Musiker und Schauspieler. Prof. Louis Köhler, Musikdirektor in Königsberg, 16. Febr. — F. W. Chatterton, Theaterdirektor in London, 18. Februar. — Dr. Otto Scherzer, Universitäts-Musikdirektor in Stuttgart, 23. Februar. — Christ. Felix Mens, Liederkomponist in Aachen, 18. März. — Marie Heilbron, Opernsängerin; 31. März. — Karl Thern, Prof. am Konservatorium in Wien, 13. April. — Hofmusikant Joseph Huber in Stuttgart, 23. April. — Kantor Bormann, Kirchenmusikkomponist in Mecklenburg, 13. Mai. — Karl Klavinski, russischer Regimentskapellmeister in Stiernewice durch Selbstmord, 4. Juli. — Ferd. August Riccius, Musikdirektor in Karlsbad, 5. Juli. — Emil Scaria, österreichischer Kammeränger. — Franz Biszt, Klaviervirtuos und Komponist, 31. Juli. — Frau Friedl-Blumauer, Hofschauspielerin in Berlin. — Hofkapellmeister Graner in Gera, 6. August. — Musikdirektor, Prof. August Ed. Orell, ein Schöpfer des berühmten Berliner Domchor's, 10. August. — Josephine Schütz-Bilt, berühmte Sängerin in Kiel, 2. September. — Professor Hubert Ries, Konzertmeister und Lehrer in Berlin, 14. September. — Professor Hugo Schwanzer, Direktor des Konservatoriums in Berlin. — Julius Melchert, Komponist in Hamburg, Mitte des Monats. — Botho von Hülsen, Generalintendant der königlichen Schauspiele in Berlin, 30. September. — Johannes Kassa, Komponist in Wien, 23. Oktober. — Professor Chiaromonte, Musikdirektor in Brüssel, November, Anfang des Monats. — Hofkapellmeister Louis Schöffler, in Darmstadt, 4. November.

11) Schriftsteller. Prof. Imbriani, Literaturhistoriker und Romanschichtler in Neapel, 1. Januar. — Dr. Georg Verholz, Stadtbibliothekar von Riga, 7. Januar. — Berg, beliebter Theaterdichter in Wien, 16. Januar. — Dr. Phyllipp, Chefredakteur der Volkszeitung in Berlin, 20. Januar. — D. Hoffmann, Jugendchriftsteller in Rhybnik, 21. Januar. — Johann Jakob v. Eichbdi, Verfasser des Werkes, das Thierleben der Alpenwelt, in St. Gallen, 24. Januar. — Zwan, Atlatow, Redakteur und als Führer der slavischen Partei, in Moskau, 8. Februar. — Dr. Wadernagel, Eigentümer und Redakteur der Baseler Nachrichten, 23. Februar. — Jules Guérin, medizinischer Schriftsteller in Paris, Anfang Februar. — Senator Nicomed Bianchi, bekannter italienischer Historiker, Anfang Februar. — Otto Corvin v. Wierzbizki, Schriftsteller, bekannt durch seine Betheiligung an der Bewegung der Jahre 1848 und 1849, 3. März. — Dr. Karl Wöndeborg, theologischer Schriftsteller, namentlich aber Hamburger Lokalhistoriker, 12. März. — Thümmel, Besitzer des „Frankischen Kuriers“ in Nürnberg, 12. März. — Dr. Junz, Schriftsteller in Berlin, 18. März. — Julian Schmidt, Literatur-Historiker, in Berlin, 27. März. — Viktor von Scheffel, hervorragender Schriftsteller und Dichter in Karlsruhe, 9. April. — Im Laufe des Maimonats: Dr. Klette, lange Chefredakteur der „Volksigen Zeitung“. — K. K. Lassen, dänischer Volkschriftsteller. — Major Ferd. v. Pfister, historischer und geographischer Schriftsteller. — Jabella Braun, Jugendchriftstellerin in München. — Heinrich Willen, bekannter Posen-dichter, in Berlin. — Juni: Eduard Breier, Romanschichtler in Wahren. — v. Dobrzanski, Redakteur und Direktor des polnischen Nationaltheaters, in Lemberg. — Alexander Dobromski, russischer Dramatiker. — Juli: Nikolaus Mohr, Chefredakteur der Bielefelder Zeitung. — August: Dr. Edgar Bauer, theologischer Schriftsteller, in Hannover. — Josef Ritter, Redakteur der „Neuen Freien Presse“, in Wien. — Jose da Silva Mendes-Real, portugiesischer Dichter und Schriftsteller. — September: Franz v. Florencourt, Volkschriftsteller, erst protestantisch, später katholisch, in Paderborn. — Prof. Dr. Hermann Müll, Jugendchriftsteller, namentlich auf dem Gebiete des klassischen Alterthums, in Schlez. — Marine-lieutenant Heinrich v. Rolke, schwedischer Romanschichtler. — Hippolyt Castille, französischer Romanschichtler. — Oktober: Gräfin Mathilde Ludner, Schriftstellerin in Gotha. — Auberel, provençalischer Dichter, der französische Petrarca genannt, in Avignon. — November: Fried. Ed. Keller, Redakteur der deutschen Schulzeitung und des deutschen Schulmanns, in Siebichsenstein bei Halle. — Prof. Dr. Ferd. Herm. Meßner, theologischer Schriftsteller, in Berlin. — Dr. Daniel Georgens, Jugendchriftsteller, in Doberau. — Baron Heine-Gelbern, Eigentümer des Wiener Fremdenblattes, ein Bruder Heinrich Heine's, in Wien. — v. Laur, Redakteur der Schweizer Handelszeitung in Zürich. — Johannes Scherr, bekannter sozialistisch-belletristischer Schriftsteller in Zürich. — Leopold Kompert, Schriftsteller in Wien. — Hofrath Dr. Haller, Journalist in München. — Dezember: Der Posen-dichter Robert Lindner in Berlin.

Bermischtes.

Des Jahres letzte Stunde.

Die Glocke klingt, und ihre Schläge schweben Bang durch die Luft. Die Erdgeborenen läuschen, Wie in die Ferne ihre Töne rauschen, Und fühlen neues Hoffen, neues Leben: Zwei Jahre scheidet dieser Augenblick, Zwei Jahre voll von wechselndem Gescheh!

Da schaut das Auge rückwärts zu den Stunden, Die rastlos hingeflohn im Strom der Zeiten, Und alle läßt es jetzt vorübergleiten, Wie sie, den Blumen gleich zum Kranz gewunden In bunter Reihe von des Gärtners Fleiß, Gebildet des entschwindenden Jahres Preis.

Das Auge schaut, und heiße Thränen fließen — Es sind der Wehmuth herzenträumte Bahnen, Die süßen Trost im bitteren Leid gewähren, Den Lieben treu geweiht, die uns verließen Und segnend droben wandelnd schuldlos freit, Für uns erlebend Glück und Seligkeit.

Und sieh! des Auges düst're Schatten schwinden, Des Herzens stille Luft verläßt die Weiden! — Goldsel'ges Glück, auch Du bist oft erschienen, Der Freude Kranz um un're Stirn zu wunden, Viel duft'ge Blumen unserm Pfad zu streu'n Und so des Herzens Frieden zu erneu'n!

Das Glück wird durch des Jahres Pforte schreiten Und wird sich, freundlich tröstend, zu uns neigen, Nur Zeit des Grams, der dieser Erde eigen! — Es mög' das alte Jahr dem Blic entgleiten — Wir treten heiter'n Muth's in's neue ein Und beten: „Gott mag unser Führer sein!“

Richard Landau.

* Sylvester und Neujahr vor Paris. (Aus dem im Frühjahr d. J. erscheinenden „Kriegsbildern der sächsischen Armee von 1870/71“ von Robert Heber.) Die Nacht vom Sylvester-Abend 1870 bis zum Neujahrsmorgen 1871 war eine schöne, ruhige aber kalte Winternacht. Der Kanonendonner aus den schweren Belagerungsgeschützen schwieg und auch auf Vorposten herrschte eine fast feierliche Stille; nur zeitweilig tönte das Rollen der Eisenbahzüge von der französischen Front herüber. Auch über der belagerten Weststadt schien tiefer Friede zu ruhen. Die Erfolge des am 27. Dezember begonnenen artilleristischen Kampfes an der Ostfront und insbesondere der Eisenhagel deutscher Riesengeschosse auf den furchtbar besetzten Mont Avron waren anscheinend maßgebend gewesen, den frierenden und vielleicht auch hungernden Verteidigern der Weststadt an der Seine wenigstens vorläufig mögliche Ruhe anzuempfehlen. Gleichwohl aber blühte es hin und wieder auf dem nahen Fort Noisy auf und wenige Sekunden später sauste eine Granate in der berüchtigten Zuderhutform durch den weiten, villenreichen „Parc du Raincy“, da, wo in Friedenszeiten während des Sommers die Pariser haute-volée promenirt. Eine Abtheilung von 24 sächsischen Grenadiern unter Führung eines Unteroffiziers bezog am Sylvesterabend 6 Uhr eine im westlichen Theile von Raincy gelegene Villa und zwar den untersten Theil desselben, den tiefen Keller als vorgeschobene Feldwache. Der Führer hatte seinen (doppelten) rechten Flügelposten hinter einer in der Nähe befindlichen Barrikade, die quer über eine in schnurgerader Richtung fortlaufende und in einer Entfernung von etwa 1000 Schritt in das Gehölz zwischen Doudy und Billemonble einmündende Straße führte, aufgestellt. Im Walde selbst war zweifellos eine vorgeschobene feindliche Feldwache postirt, während am Saume desselben, gegenüber der diesseitigen Barrikade ein rothbehaarter Doppelposten die Straße beobachtete. Das Gepäd durkte auch hier, wie stets in nächster Nähe vor dem Feind nicht abgelegt werden; ebenso war das Schlafen dienstfreier Mannschaften verpönt und zudem befand sich der größte Theil der Soldaten meist unterwegs auf Patrouillengängen. Der Kälte halber fand übrigens auch die Ablösung der Posten allsündlich statt. Da schon vor Abmarsch aus dem Quartier etwas Rum und Zuder aufgetrieben war, so konnte im Laufe der Nacht den rückkehrenden frierenden Posten ein hoch willkommenes Sylvestertrunk gereicht werden, der allerdings von einem heimischen „Glas steifen Brog“ himmelweit verschieden war, immerhin aber einen kleinen Vorgeschnack von der Sylvesterfeier im fernen theuren Vaterlande gab. Die Nacht verlief über Erwarten sehr ruhig und nur die übliche Ungewohnheit der Franzosen, selbst auf die unscheinbarsten Bewegungen und Merkmale des Feindes hin mit großen und kleinen Geschossen zu feuern, veranlaßte den Befehl, den Morgenkaffee noch vor Tagesanbruch zu lochen. Es war inzwischen Vormittags 9 Uhr geworden; die ersten Sonnenstrahlen des neuen Jahres lugten über die Dächer der benachbarten Villen, meist architektonischen Meisterwerken, als vom rechten Flügelposten her fortgesetzt Gewehrschüsse knallten. Und was war die Ursache des Schießens? Nichts weiter als ein von den Franzosen übel ausgeführter Neujahrsscherz! Zwei Holzlatten — Leberreste eines Gartenzauns — in Form eines Kreuzes zusammengenagelt, mit einer Zode umhangen, und auf diese ein Blechtopf gestülpt, dieser Kopanz bildete den Gegenstand der Erbitterung bei den Rothhosen, wenn er bald hier, bald dort hinter der Barrikade auftauchte, und hierauf feuerten die Franzosen in der Meinung, es mit einem Gegner von Fleisch und Blut zu thun zu haben, ganz rabiat los. Kein Wunder, daß sich die von den Kugeln vollständig geschützten Urheber des Spasses angehts der tollen Schießlust ihrer Gegner vor Lachen fast kugelten. Dem improvisirten, übrigens recht mangelhaften Zielschießen — es schlugen viele Kugeln noch mehr wie 100 Meter vor der Barrikade ein — ließ der Wachkommandant aus strategischen Gründen Einhalt thun und ehe er die Melbung von dem ungefährlichen Gescheh an die Hauptfeldwache sandte, forderte er noch seine Leute auf, behufs Befestigung der noch sichtbaren Rauchwölken das Feuer in den Kellern auszugeben. Da plötzlich durchschlug, mit einem donnerähnlichen Krach eine Granate vom Fort Noisy das Dach der Villa, drang durch das erste Geschöß und explodirte dann mit einer furchtbaren Detonation im Erdgeschöß. Ein gewaltiger Steinhagel vermischte mit den Eisenstücken der Bombe prasselnd nach allen Seiten; eine riesige Staubwolke hüllte minutenlang die Szene ein und momentan herrschte in der bänglichen Erwartung blutiger Verluste peinliche Stille. Erfreulicherweise hatte aber der eherne, verderbenschwangere Neujahrsgruß der Pariser den Leuten der arggefährdeten Feldwache kein Härchen gekrümmt und als die momentane Aufregung verpufft, die Situation wieder geklärt war, schallte wie aus einem Munde aufs Neue der frohe dankbare Gruß in den heiteren Neujahrsmorgensmorgen 1871 vor Paris hinaus: „Prosit Neujahr!“

Zum Jahreswechsel wünsche ich allen meinen werthen Kunden, Geschäftsfreunden und Bekannten ein recht glückliches Neujahr.

Gleichzeitig bringe mein Lager von landwirthschaftlichen Maschinen

in freundliche Erinnerung und bitte, mir das Wohlwollen auch ferner zu bewahren.

Ernst Grumbach, Maschinenbau-Anstalt, Freiberg.



Ich bringe den Bewohnern von Freiberg und Umgegend die besten Glückwünsche zum neuen Jahr dar.

Leopold Löwenthal, Waarenhaus zur goldenen 24, Freiberg i. S., Burgstr. 24.

Allen seinen werthen Gästen und Gönnern die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel. Schützenhaus Brand.

Albert Liebsch u. Frau.

„Stadt Dresden“ Brand.

Herzlichen Glückwunsch

unseren werthen Gästen, Freunden und Gönnern beim Jahreswechsel. F. Reinhardt und Frau.

Herzlichsten Glückwunsch

beim Jahreswechsel senden

C. Thamm und Frau.

Weinhandlung, Welt-Restaurant „Société“. Dresden-Altst.

Neujahr 1887.

Die herzlichsten Glückwünsche

zum neuen Jahr

bringen allen ihren werthen Gästen, Freunden und Gönnern Dresden, den 1. Januar 1887.

Emil Anton's Nachfolger.

Clem. Zschäckel und Frau,

Wein- und Frühstückstube a. d. Frauenkirche und Hotel Amalienhof.

Allen meinen werthen Freunden, Nachbarn und Gönnern beim Jahreswechsel ein recht gesundes, glückliches Neujahr.

Hermann Kluge und Frau.

Herzlichen Glückwunschn

zum Jahreswechsel bringt seinen werthen Kunden August Rämmler u. Frau.

Wir wünschen unsern Nachbarn, Freunden und Gönnern ein glücklich neues Jahr. Linda. Ernst Zehl u. Frau.

Zum Jahreswechsel wünscht seinen werthen Kunden ein glücklich Neujahr. B. Wätzig, Tischlermstr.

Beim Jahreswechsel

bringen allen Gästen, Freunden, Bekannten und Verwandten die herzlichsten Glückwünsche dar. Restaurateur Ulbricht und Frau.

Beim Jahreswechsel allen werthen Gästen von Nah und Fern die herzlichste Gratulation.

Frau verw. Weig, Preussischer Hof.

Unsern werthen Gästen, Nachbarn, Freunden und Bekannten die besten Wünsche zum Jahreswechsel.

Johann Gross u. Frau. „Bairischer Garten“.

„Schützengarten“.

Seinen werthen Gästen und Gönnern bringt beim Wechsel des Jahres ein herzliches Glück auf! O. Stelzer.

Unsern werthen Gästen, Nachbarn, Freunden und Bekannten die besten Wünsche zum Jahreswechsel.

Paul Gross und Frau.

„Stadt Chemnitz“.

Beim Jahreswechsel

bringt seinen werthen Kunden, Gönnern, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche.

Richard Wagner, Inspektor der Aktien-Bier-Brauerei-„Gambrinus“ Dresden.

Profit Neujahr!

Allen meinen lieben Gästen, Freunden und Bekannten wünsche beim Jahreswechsel glückliches neues Jahr! Julius Eckardt, Restaurateur.

Zum Neujahr

wünschen wir allen unsern werthen Nachbarn, Freunden und Gönnern von nah und fern ein recht gesundes, frohes, glückliches Neujahr, danken für das uns bisher geschenkte Wohlwollen und bitten, dasselbe auch fernerhin zu bewahren. Familie Werner, Neugasse 5.

Unserer hochgeehrten Kundschaft wünschen wir ein recht gesundes glückliches Neues Jahr. A. Kortz und Frau, Fleischerstr., auß. Bahnhofstr.

Zum Jahreswechsel

bringen allen ihren werthen Gästen, Freunden und Gönnern die herzlichsten Glückwünsche Moritz Freudenberg u. Frau.

Meinen geehrten Kunden von Ober- und Niederböhrtisch, Sohra und Colmnitz wünscht ein „glücklich Neujahr“. Ernestine Marschner, Weinwandfrau.

Beim Jahreswechsel wünscht seinen lieben Gästen und Freunden ein glückliches Neujahr Ernst Grunert u. Frau, „Bergeller“.

Die Conditorei und Zuckerwaaren-Fabrik

Th. Gebauer u. Fr., auß. Bahnhofstr. wünscht beim Jahreswechsel allen ihren werthen hiesigen und auswärtigen Kunden sowie Gästen ein herzlich Glück auf, mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.

Zum Jahreswechsel

wünscht seinen werthen Gästen, Nachbarn, Freunden und Gönnern ein

glückliches Neujahr

Gustav Schmidt u. Frau, Restauration zur „Hölle“.

Allen unsern werthen Kunden, Gästen, Freunden und Bekannten den herzlichsten Glückwunsch zum neuen Jahr.

Familie Gaumnitz, Großsirma.

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel. Familie Herklotz, Johannisgäßchen.

Die besten Wünsche zum Jahreswechsel bringen allen ihren Gönnern aus der Ferne hierdurch dar.

Dresden-Altstadt, Wilsdrufferstraße. Hotel und Restaurant bair. Hof A. Berger und Frau.

Gasthof Weissenborn

wünscht beim Jahreswechsel seinen werthen Gästen und Kunden ein glückliches Neujahr. Robert Gräbner und Frau.

Allen unsern werthen Kunden, Freunden und Gönnern ein recht glückliches und frohes Neujahr.

Brauerei Freibergsdorf. Rich. Müller und Frau.

Konditorei Freibergsdorf.

Ihren werthen Gästen, Freunden u. Nachbarn die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel. H. Günther und Frau.

Zum Jahreswechsel.

Allen meinen werthen Kunden, Freunden und Bekannten bringe ich hierdurch meinen herzlichsten Glückwunsch.

Zug. A. Wenzel, Schneidermeister.

Die herzlichsten Glück und Segenswünsche bringt allen seinen Kunden und Gönnern beim Jahreswechsel.

Brauerei Niederschöna.

Louis Richter.

Herzlichen Glückwunsch

allen lieben Freunden und Gönnern zum Jahreswechsel.

Otto Preussler und Frau, Gasthof Kleinwalterisdorf.

Allen unsern Kunden und Gästen bringen wir zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche.

Erbsdorf, den 1. Januar 1887.

Gustav Kreher und Frau.

Allen meinen werthen Kunden von Brand und Umgegend zum Jahreswechsel die innigsten Glückwünsche.

Max Docekal, Fleischermeister i. Brand.

Den herzlichsten Glückwunsch bringt beim Jahreswechsel ihren werthen Freunden Gästen und Kunden

die Familie Wirth, Erbsdorf.

Unsern lieben Kunden, Gästen, Freunden, Nachbarn und Verwandten zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche.

Familie Haupt, Brauerei Brand.

Unserer werthen Kundschaft bringen wir beim Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche.

Langenau. Rich. Schellhammer u. Fr.

Meine herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr bringe hiermit allen meinen werthen Kunden, Nachbarn und Freunden.

Freibergsdorf.

Karl Kröner jun., Fleischerstr., nebst Frau.

Gasthof Sandmühle.

Allen ihren werthen Gästen beim Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche.

August Geissler und Frau.

Beim Jahreswechsel bringen ihren werthen Gästen, Kunden und Geschäftsfreunden die herzlichsten Glückwünsche dar

Hasche und Frau.

Oberschöna.

Beim Jahreswechsel.

Wünsche meiner werthen Kundschaft und Freunden ein gesundes und glückliches Neujahr. St. Michaelis, den 1. Januar 1887.

Ernst Königsch und Frau.

Zum Jahreswechsel

wünscht allen seinen werthen Kunden, Freunden und Bekannten ein glückliches neues Jahr. Mulda, den 1. Januar 1887.

Emil Romberger nebst Frau.

Ein glückliches neues Jahr wünscht aller seiner Kundschaft

Oskar Feldmann und Frau.

Beim Jahreswechsel wünscht seinen Kunden und Gästen ein gesundes und glückliches Neujahr.

Max Baldauf und Frau.

Zum Jahreswechsel

bringt allen seinen werthen Gästen, Freunden und Bekannten die besten Glückwünsche dar.

Achtungsvoll

Eduard Günzel und Frau.

Meinen werthen Gästen, Freunden und Bekannten die besten Wünsche zum Jahreswechsel.

Familie Uhlig.

Ein recht glückliches gesundes Neujahr wünscht allen seinen werthen Kunden und Freunden.

R. Bachmann, Braumeister.

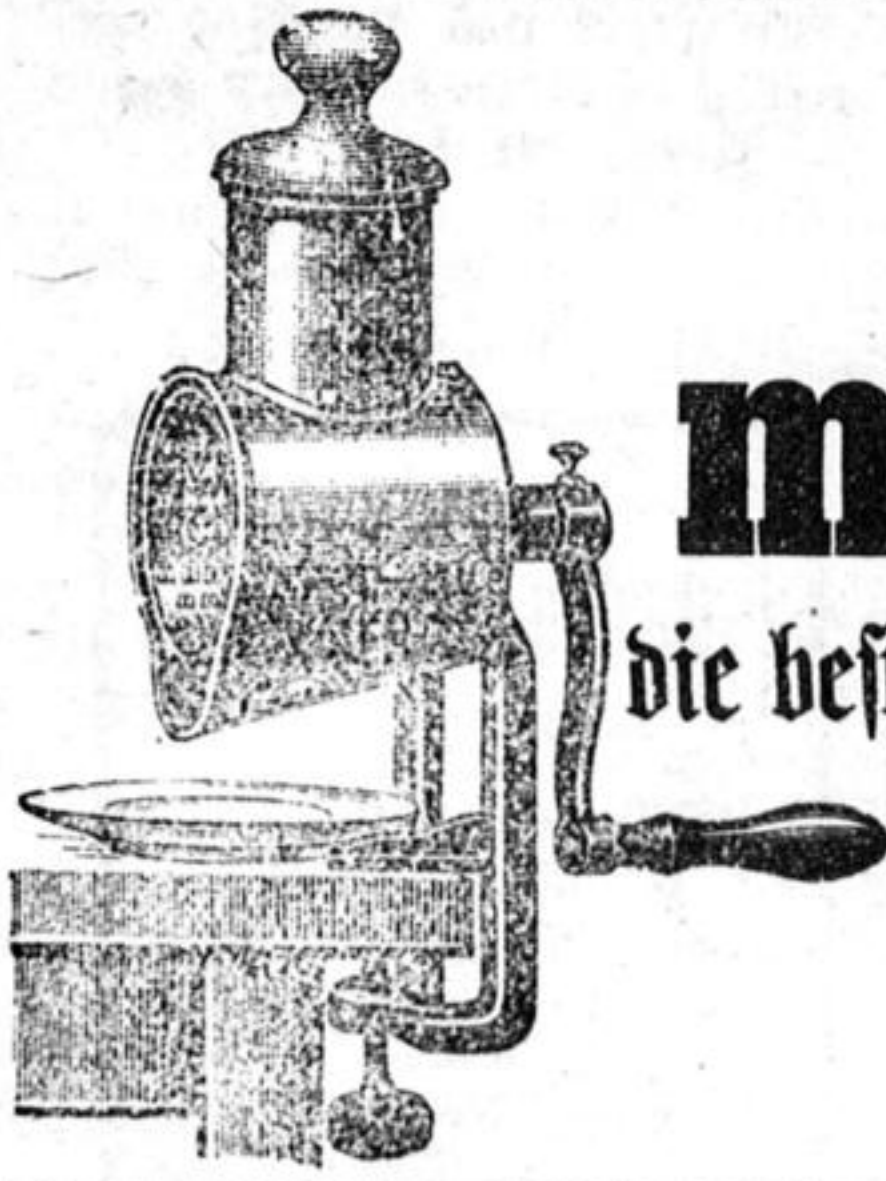
Dresden, Kreuzstrasse 8. A. W. Schönherr.

Strumpfwaaren. Trikot-Tailen. Normalunterkleider.

Eigene Fabrik Hohenstein bei Chemnitz. Begründet 1850.

Freiberger Papierfabrik zu Weissenborn.

Wir machen hierdurch bekannt, daß der Zinsschein Nr. 2 unserer 4 1/2 % Prioritäten vom 2. Januar a. c. in Dresden: bei der Dresdner Bank und Herrn A. Gerstenberger, in Freiberg: bei der Vorkaufbank und Herren Ludwig & Co., in Weissenborn: an der Kasse der Gesellschaft zur Einlösung gelangt. Weissenborn, am 24. Dezember 1886. Der Vorstand.



Reibemaschinen, die beste Freundin der Hausfrau in der Küche, kauft man zu Fabrikpreisen bei Robert Pässler.

Flaschenbiere

aus dem Bürgerlichen Brauhaus Dresden-Plauen. Deutschen Porter, Bairisch (Kulmbacher), do. (Münchener), Lager, Einfach (Dunkel), do. (Licht). Hauptniederlage: Wallstrasse Nr. 203. O. Schmieder. Niederlage für Brand in Deutschen Porter hat Herr E. Helbig, am Markt.

Geröstete Kaffees

in bekannt unübertroffenen Melangen, 100, 120, 140, 160, 180, 200 Pfennige, schmackhaft, aromatisch, kräftig. Oswald Ufer, Kaffee-Handlung, Kaffee-Rösterei, 17 Erbschestr. 17. Mein Umsatz setzt mich in die Lage, werthe Kunden Montags, Mittwochs und Freitags mit frischgeröstetem Kaffee zu bedienen.

Klassen- und Bolloose

der Königl. Sächs. Landes-Lotterie empfiehlt die Kollektion von Ernst Helbig jun., Erbsdorf.

Original Chinesische Handlung

Maen Arr-Hee aus Nanking Bankstr. 1 Dresden. Berlin: Leipzigerstr. 122. Empfehle zu Gelegenheits-, Hochzeits-, Geburtstags- etc. Geschenken: China- u. Japan-Waaren Theobrotter, Cigarren-, Arbeits- und Handschuhkästen, Schmuckschränken, Vasen aus Porzellan, Satzuma, Bronze und Cloisonné; Theeservice, Teller, Fächer, Matten, Laternen, Kinderspielzeug, Schirme, Wandschirme etc. hee's - neuester Ernte - von M. 2,50 pro Pfund an. Preiscurante franco und gratis. Bestellungen nach auswärts werden gegen vorherige Casse oder Nachnahme prompt effectuirt.

Pökelschweinefleisch u. Schweinsknöchel

verkauft billig Oswald Käsemödel.

Chines. Thee's, Vanille, Choc oladen, Cacaos, Biscuits, Rum, Arac, Punschessenzen empfiehlt Franz Häntzsch.

Diverse Sorten Punschessenzen ff Grog-Essenz Alt. Jam.-Rum Arac etc. empfiehlt M. Feige, Fischerstr.

Feinsten ger. Lachs, ger. Male, Böklinge, Sprotten empfiehlt M. Feige, Fischerstr.

Punsch.

Deutscher Kaiser-Punsch Ananas Imperial Royal Burgunder Schlummer Rum Arak in 1/2 und 1/2 Flaschen. von Nienhaus Nachf., Düsseldorf und von Carl Radicke, Berlin. ff. alten Jamaika-Rum Martinique-Rum Arak de Goa Cognac empfiehlt in feinen Qualitäten zu billigsten Preisen C. G. Modes (Inhaber: Gustav Mühle).

Walnüsse verkaufe ich, um zu räumen, spottbillig. Ernst Lieber.

Mein entöltes Cacao-Pulver, leicht löslich und von vorzüglichem Geschmack, empfehle ich in Packeten zu 125 Gramm à 60 Pf. O. A. Janett.

Nepfelfuchen, à Stück 80 Pf., andere Sorten à 70, 60, 50 und 30 Pf., sind alle Tage neubacken, Sonnabends und Sonntags in großer Auswahl zu haben in der Stadtmühle.

ff. Wiener Melange-Kaffee, geröstet 1/2 Kilo 2 Mark, empfiehlt als Spezialität M. Feige, Fischerstr.

Griechische Naturweine: Vino di Bacco, Corinther, Camarite, Misistra etc. empfiehlt als vorzügliche Tisch- und Krankenweine

Robert Kreickemeier, Markt.

Wein

vom Fass: Walportsheimer (roth), à Str. 100 Pf., Niersteiner, à Str. 80 Pf., Niersteiner-Glöck, à Str. 100 Pf., nur während der Feiertage; ferner in Flaschen: Hattenheimer, Rauenthaler, Moselwein, Ponte Canet, Muscat Lunel, Aepfelwein empfiehlt Hermann Küttner.

Garantirt reine deutsche, französische und Südweine

von A. Burghardt, Erfurt, empfiehlt zu Originalpreisen Robert Kreickemeier, Obermarkt. 40 Pf. kostet 1/4 Pfund gerösteter Melange-Kaffee Nr. 1 bei M. Feige, Fischerstr.

Ludwig Durst, Rempten, Algäu. 9 Pfd. Guts-Butter franko Nr. 8. 50. 9 „ Süßrahmtafel-Butter „ 10. —

Russisch Brot, feinst. Theegebäck u. beste gefüllte Chokolade v. Rich. Selbmann, Dresden. Lager: Kolonial- u. Konditoreieinzelhändler.

Verzählich begutachtet u. warm empfohlen! Zur

Hautverschönerung!

Die mildeste aller Toiletteseifen ist die seit 30 Jahren berühmte Doctor Alberti's Aromatische Schwefelseife aus der Kgl. Hofparfümeriefabrik von F. W. Puttendörfer, Berlin. Dieselbe erzeugt einen zarten, jugendlich frischen Teint und hat sich vorzüglich bewährt gegen rauhe, spröde u. fleckige Haut, Sommerprossen, Gesichtsröthe, Pickeln, Kopfschuppen etc. (à Pack mit 2 Stück 50 Pf.) Allein zu haben bei Herrn Carl Korb, Droguist, hint. Rathhaus.

Modernen Gut-Ausputz, Damen- und Kinder-Güte, Bulgaren-Gauben, Pelz-Baretts von 2 Mark an empfiehlt Bernh. Langer.

Blasebälge

für Schmiede, Schlosser etc. empfiehlt in Auswahl E. Vogel, Chemnitz, Bismarckstraße 7.

2 Pianinos

von B. Guricke unter Garantie, schön im Ton und Spielart, à 500 und 600 Mark. Burgstr. 24. F. K. Klingst.

Bengniß über Rheumatismus.

Als einziges und sicherstes Binderungsmittel für Gicht und rheumatische Schmerzen habe ich das Ringelhardt-Gladner'sche Wund- und Heilpflaster*) gebraucht. Obgleich ich vom Rückgrat aus über die Brust und von den Hüften bis zu den Knien gänzlich gelähmt war, so konnte ich doch schon nach zwöchentlichem tüchtigen Einreiben mit dem Pflaster und Einpackungen in Wolle wieder aufrecht sitzen und bald auch gehen; jetzt kann ich bei fortgesetztem Gebrauch des Pflasters auch meine Wirtschaft besorgen. Ich möchte deshalb nicht unterlassen allen Leidensgefährten zu empfehlen, diesem vortrefflichen Hilfsmittel zu vertrauen und es anzuwenden. Leipzig, Turnerstraße 3, Hof III, am 9. Februar 1886. Johanne Ruppert.

*) Mit der Schutzmarke: auf den Schachten ist zu beziehen à 25 Pfg. (mit Gebrauchsanweisung) aus den Apotheken in Freiberg, Brand, Mulda, Oederan, Siebenlehn, Rössen, Tharandt, Dippoldiswalde, Frauenstein, Sanda etc. und durch gefl. Vermittel. der Herren: A. Wagner sonst Röhler und C. Korb in Freiberg. Zeugnisse liegen in allen Niederlagen aus. NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei Migraine, Magenkrampf, Nebelheit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magenbräuen, Magensäure, Stropheln bei Kindern, Würmer und Säuren mit abführend. Gegen Hämorrh., Hartleibigk. vortrefflich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib. Appetit sofort wieder herstellend. Zu haben in Freiberg: Elephanten- und Löwen-Apothek; in Brand: Berg-Apothek, à Flasche 50 und 80 Pfg.

„Der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau“

Illustrirte Wochenschrift für Gärtner, Gartenliebhaber, Landwirthe (Redacteurs Böttner u. Mengelberg) schließt das erste Jahr seines Bestehens mit 10 200 Abonnenten ab. Der praktische Rathgeber erscheint an jedem Sonntage und lehrt in schlichter, Jedem verständlicher Form, wie Gartenbau und Obstbau am vortheilhaftesten betrieben werden. Alle schwierigeren Aufsätze werden durch künstlerisch ausgeführte **Abbildungen** dem Verständnisse näher gebracht. Der praktische Rathgeber kostet in jeder Buchhandlung oder bei jeder Postanstalt (Landbriefträger!) **vierteljährlich eine Mark** — soll er durch den Briefträger in das Haus gebracht werden, sind 15 Pf. extra zu zahlen. **Probenummern** versendet gern gratis und franko die Verlagsbuchhandlung: **Kgl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. O.**

Die Gartenlaube

beginnt mit 1. Januar einen neuen Jahrgang mit **H. Heimbürgs** fesselndem Roman „Sergenskrise“ und **A. Schneegans** sizilianischer Novelle „Speranza“. Zu beziehen in **Wochen-Nummern** (Preis M. 1. 60. vierteljährlich) oder in **14 Heften à 50 Pf.** oder **28 Hefen à 25 Pf.** durch alle Buchhandlungen. Die **Wochenausgabe** auch durch die Postämter.

111. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie

100 000 Loose 50 000 Gewinne.

Hauptgewinne in dieser Lotterie:

500 000 M. 300 000 M. 200 000 M. 150 000 M.

100 000 M. 60 000 M. 3 mal 50 000 M.

4 mal 40 000 M. 9 mal 30 000 M. 25 000 M. 4 mal 20 000 M.

23 mal 15 000 M. 4 mal 10 000 M. 83 mal 5 000 M. 800 mal 3 000 M. etc. etc. lt. Plan.

Eingetheilt in fünf Klassen.

1. Klasse am 10. u. 11. Januar 1887. 2. Klasse am 7. u. 8. Februar.

3. Klasse am 7. u. 8. März. 4. Klasse am 4. u. 5. April.

5. Klasse vom 3. Mai bis 24. Mai 1887.

Loospreis für Vollloose, für sämtliche Klassen giltig:

1/10 Loos 21 Mk. — 1/5 Loos 42 Mk. — 1/2 Loos 105 Mk.

Ein ganzes Loos 210 Mk.

Preis für ein Loos nur für die erste Klasse giltig:

1/10 Loos 4 Mk. 20 Pf. — 1/5 Loos 8 Mk. 40 Pf. — 1/2 Loos 21 Mk.

Ein ganzes Loos 42 Mk.

Für Porto u. Zusendung der offiziellen Ziehungslisten ist jeder Bestellung 1 Mk. beizufügen.

Offizielle Pläne franko im Kouvert.

Alle Aufträge werden prompt und diskret ausgeführt.

Königliche konzessionirte Lotterie-Kollektion von Ernst Mey, 28 Nonnenstrasse, Leipzig-Plagwitz.

Der Stolz der Neuen Musik-Zeitung

ist ein allgemein interessantes Unterhaltungsblatt zu sein, willkommen in jeder Familie, bei allen Gebildeten, auch wenn dieselben gar nicht musikalisch sind. Denn die „N. M. Z.“ ist kein trodenes Fachorgan, sondern ein echt populäres Blatt. Inhalt originell u. gefällig, Preis beispiellos billig (pr. Quartal nebst 8 Musikstücken 50 Pf.), lobt die „N. M. Z.“ mit jedem andern illust. Familien-Journal erfolgreich concurriren kann. **Bestellungen** nehmen alle Buch- u. Musikh., Buchhandlungen u. deren Briefträger an. Verlag v. **P. J. Tonger, Köln.**

Königl. Sächs. Konz. Lotterie-Kollektion
Arthur Zimmermann, Leipzig, Wallstr. 63,
empfehlend zur bevorstehenden 111. K. S. Landes-Lotterie Voll- und Klassenloose zu planmäßigen Preisen. Pläne gratis.

H. Jamaika-Rum,
„Arac de Goa“
Cognac, ächt franz. alt,
Punsch- u. Grog-Essenz

in 1/1 und 1/2 Flasche sowie nach Litern empfiehlt **Ernst Lieber.**

Aus erster Hand **Caffee** von den Importeuren

Roh-Caffee zu Engros-Preisen. — Grossartigste Auswahl, über 100 Sorten i. allen Preislagen u. Qualitäten, gegenwärtig v. 50—150 Pf. p. Pfd. geröstet — Wiener u. Karlsbader Mischung — das Feinste in Aroma, lieblichem Geschmack und Ausgiebigkeit, à 120, — 140, — 150, — 160, — 170, — 180, — 200 Pf. p. Pfd.

Born & Dauch, Caffee-Grosshandlung

Dresden, Seestr. Nr. 6, I. Etg. — Hauptstr. Nr. 6.
Chemnitz, Langestr. Nr. 63.
HAMBURG: — Transitlager für Roh-Caffee — : TRIEST.

Niederlage von geröst. **Glaser-Caffee** bei **Julius Müller, Freiberg,** äussere Bahnhofstrasse 11, **A. Wagner** sonst **Rössler, Freiberg,** Weingasse, **E. Duntsch, Freiberg,** Berthelsdorferstrasse 19.

Nachbestellungen

auf unsere täglich erscheinende Zeitschrift „Freiberger Anzeiger und Tageblatt“ auf das erste Quartal 1887 werden zum Preise von 2 Mark 25 Pf. bei sämtlichen kaiserlichen Postanstalten, sowie von den bekannten Ausgabestellen und der unterzeichneten Expedition angenommen.

Die Expedition des „Freiberger Anzeiger und Tageblatt“.

Herausgeber und Verleger **Braun & Maudisch** in Freiberg. — Druck von **Ernst Maudisch** in Freiberg.

Halt, halt! Hier her!

Alle Sorten **Handharmonikas** werden billig und gut reparirt bei **Ernst Zettel, Donatzgasse 18.**



mit Hilfe der aus den Karlsbader Mineralwässern gewonnenen **Quellenprodukte** (natürlichem Sprudel- u. Quellsalz) bereitet, enthalten sie alle wirksamen Stoffe derselben und bieten ein Heilmittel, dessen Anwendung bei **Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden** von den günstigsten Erfolgen begleitet ist. Ihr Gebrauch ist ein angenehm erfrischender, ihre Wirkung eine sichere und nachhaltige. Sie regeln die Entleerungen, befördern die Verdauung und sind bei Trägheit des Magens und Darmes (meist Folgen sitzender Lebensweise), bei Blutandrang, Kopfschmerz, Schwindel, Migraine, Hämorrhoidal-leiden etc. altbewährt. Sie verhindern abnorme Säurebildung im Magen (Sodbrennen), im Blute (Gicht u. rheumatische Leiden), in den Nieren- und Harnorganen. (Sand u. Stein). Erhältlich in Schachteln zu 2 fl. (3.4 50 Sch.) und in Probenschachteln zu 60 kr. (1.46) mit Gebrauchsanweisung in den Apotheken.

Man verlange überall ausdrücklich: **Lippmann's Karlsbader Brause-Pulver**; jede Dosis dieser trägt Lippmann's Schutzmarke und Unterschrift. (65)

Nach Orten, wo sich keine Depots befinden, erfolgt gegen directe Franco-Einsendung von 2 fl. 15 kr. (3 Mk. 80 Pf. oder 5 Fr. 50 c.) (auch in Briefmarken) franco u. zollfreie Zusendung einer Originalschachtel von **Lippmann's Apotheke, Karlsbad.**

Erhältlich in den Apotheken von **Freiberg.**

Professor Dr. Lallemand's magenstärkender Blutreinigungsthee.



Reelles Mittel zur raschen, sicheren Heilung aller Flechten, Hautausschläge, Scropheln, Brisen, Finnen, Epilepsie, Hämorrhoidal- und Verdauungsbeschwerden etc. Specieell erprobtes Heilmittel für alle solche Krankheiten, die in Folge unreiner Säfte u. verdorbenen Blutes im menschlichen Organismus entstanden sind. — **Preis pr. Packet N. 1. —** (auch in Briefmarken).

St. Petrus Gicht-Fluid

Radicales, best bewährtes Heilmittel gegen alle rheumatische Leiden, als: Gelenk-Rheumatismus, Fussgicht, Neuralgie, Krämpfe und Zucken in den Gliedern, Hexenschuss, Ischias, Kreuzschmerzen, Migräne etc. — Preis 1/2 Flasche N. 2. — 1/4 Flasche N. 3.50, gegen Einsendung oder Nachnahme. Beide Specialitäten, alt und erprobt, sind in den Apotheken zu haben. **General-Depot: W. Eckenberg, Hannover.**

Depots: **Berg-Apotheke, Brand b. Frbg.** — **Apotheker Conrad Fröhlich, Eppendorf.** — **Schloss-Apotheke, Schellenberg.** — **Apotheker Ferdinand Kriebel, Flöha.** — **In der Apotheke Altenberg.** — **Apotheker Otto Lagatz, Tharandt.**



Cacao-Pulver

(entölt) von **Ph. Suchard, Neuchâtel** in der Schweiz empfiehlt in Dosen und ausgewogen zu Fabrikpreisen gütiger Beachtung **Carl Irmscher.**

Kein Husten mehr!

Die überraschende Heilkraft des Zwiebel-saftes in richtiger Zubereitung bei **Husten, Lungen-, Brust- u. Halsleiden** findet die glänzendste Bestätigung bei dem Gebrauch der **Lehmann'schen Zwiebelbonbons.** In Packeten à 50 Pf. nur bei: **Julius Müller, Drogerie, Freiberg.**

Der Erzgebirgische illustirte Haus-Kalender

für Stadt und Land auf das Jahr 1887 — Preis 20 Pfg.

ist erschienen und in der Buchdruckerei von **H. Köhler,** sowie in den meisten Buchbindereien Freibergs zu haben.



Stachnitz ertheilt: **Gustav Fleemann, Seifert,** Ritterstrasse 10.

Loose

zur 1. Classe der 111. Königl. sächs. Landeslotterie (Ziehung den 10 u. 11. Jan. 1887) empfiehlt

Robert Rössler, Körnerstr. 13 und Fischerstr. 13.

Bei Verkäufen

wende man sich an die Annoncen-Expedit. von **Rudolf Mosse** hier, welche die reichhaltigsten Blätter anentgeltlich nachweist, beste Besorgung und auffassendes Arrangement der Annoncen, sowie Uebersetzung der Offerten übernimmt.

Rudolf Mosse in Freiberg (Renno Rühle), äußere Bahnhofstrasse 11.

Zu Begräbnissen

größte Fächer- und andere **Palmenzweige,** sowie **Lebensbäume** und **Cedern** empfiehlt **August Meyer.**



H. Seifert,

Kesselgasse 1 und Gartenstrasse. Spezialgeschäft für **feine Bindereien** empfiehlt

Rosen und Veilchen die ganze Saison. Größte Auswahl in getrockneten **Gräsern** und bergl. **Solide Preise.**

Schönblühende und **Blatt-Pflanzen** stets große Auswahl zu billigen Preisen bei **August Meyer,** Obermarkt 12 und Hornmühlentweg.

Chokolade Suchard

bei **D. A. Janett.**

Die besten **Brothobel** findet man bei **Robert Passler.**